

Landesbank Berlin Holding

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2011



Inhalt

Der Konzern im Überblick	2
Aktionärsbrief	4
Zwischenlagebericht	5
Die ersten neun Monate 2011 im Überblick	5
Geschäftsverlauf Januar bis September 2011	6
Risikobericht	14
Chancen und Ausblick	19
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	26
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Gesamtergebnisrechnung der Periode	27
Der Konzern im Quartalsvergleich	28
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Gesamtergebnisrechnung der Periode	29
Bilanz des Konzerns	30
Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns	31
Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns	33
Allgemeine Angaben (Notes)	34
Grundlagen der Berichterstattung	34
Konsolidierungskreis	34
Segmentberichterstattung	36
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)	38
Zinsüberschuss	38
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	38
Provisionsüberschuss	39
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	39
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	39
Ergebnis aus Finanzanlagen	40
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	40
Sonstiges betriebliches Ergebnis	40
Verwaltungsaufwendungen	41
Aufwand aus Bankenabgabe	42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	42

Angaben zur Bilanz (Notes)	43
Forderungen an Kreditinstitute	43
Forderungen an Kunden	44
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	45
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	45
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	45
Finanzanlagen	46
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	46
Immaterielle Vermögenswerte	46
Sachanlagen	47
Investment Properties	47
Sonstige Aktiva	47
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	47
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49
Verbriefte Verbindlichkeiten	50
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	50
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	51
Rückstellungen	51
Sonstige Passiva	52
Nachrangkapital	52
Eigenkapital	52
Sonstige Erläuterungen (Notes)	53
Anpassungen aufgrund Veränderungen nach IAS 8	53
Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	54
Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie	55
Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen	55
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	56
Ereignisse nach dem 30. September 2011	59
Organe der Landesbank Berlin Holding AG	60
Wichtige Adressen	61
Abkürzungsverzeichnis	64

Der Konzern im Überblick

KENNZAHLEN

GuV-Rechnung		1.1. – 30.9.2011	1.1. – 30.9.2010¹⁾
Zinsüberschuss	Mio. €	663	528
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	49	100
Provisionsüberschuss	Mio. €	198	199
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	-1	9
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	-63	261
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	-110	-2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	-6	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	Mio. €	92	54
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	722	737
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	Mio. €	2	215
Aufwand Bankenabgabe	Mio. €	30	0
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	Mio. €	-28	215
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	0	34
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	Mio. €	-28	181
Bilanz		30.9.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	Mio. €	135.877	131.477
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn /-verlust	Mio. €	2.443	2.722
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	Mio. €	2.640	2.547
Kennzahlen		1.1. – 30.9.2011	1.1. – 30.9.2010
Cost-Income-Ratio	%	93,4	69,7
Eigenkapitalrendite vor Steuern ³⁾	%	neg.	10,8
		30.9.2011	31.12.2010
Gesamtkennziffer nach KWG ⁴⁾	%	16,17	16,89
Kernkapitalquote nach KWG ⁴⁾	%	14,77	15,24
Aktie		1.1. – 30.9.2011	1.1. – 30.9.2010
Gewinn je Aktie ⁵⁾	€	-0,03	0,18
		30.9.2011	30.9.2010
Börsenkaptalisierung (Stichtag)	Mio. €	3.198	3.947
		1.1. – 30.9.2011	1.1. – 30.9.2010
Aktienkurs (Schlusskurs Frankfurter Börse)			
höchst	€	4,61	4,30
tiefst	€	3,15	3,24
		30.9.2011	31.12.2010
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	Anzahl	5.991	5.985

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

²⁾ einschließlich Restrukturierungsergebnis

³⁾ durchschnittliches IFRS-Eigenkapital

⁴⁾ RVG-Gruppe; nach Feststellung der Jahresabschlüsse

⁵⁾ verwässertes = unverwässertes Ergebnis

RATINGÜBERSICHT DER LANDESBANK BERLIN AG

	Moody's	Fitch	dbrs
Ungarantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	A1*	A +	A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	R-1 (mittel)
Ausblick	zur Überprüfung	stabil	stabil
Finanzkraft			
Finanzkraft	D +	C / D	BBB (hoch)
Viability Rating	-	bbb-	-
Garantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	Aa1	AAA	-
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	-
Ausblick	stabil	stabil	-
Pfandbriefe			
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	-
Hypothekendarlehen	Aaa	-	-

* zur Überprüfung für eine mögliche Ratingherabstufung

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im dritten Quartal 2011 hat sich die Schuldensituation in Griechenland und anderen europäischen Ländern weiter verschärft. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten stellen unsere Branche und damit auch die Landesbank Berlin vor große Herausforderungen. Die Belastungen aus der Staatsschuldenkrise sind größer, als die gesamte Finanzwirtschaft zu Beginn dieses Jahres erwartet hatte. Per 30. September 2011 hat die Landesbank Berlin Holding AG in Höhe von insgesamt 141 Mio. € Vorsorge für Risiken aus ihrem Griechenland-Engagement getroffen. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahme und nach Bankenabgabe erzielte sie ein operatives Ergebnis vor Steuern von –28 Mio. €.

Vor allem auf das Kapitalmarktgeschäft wirkte sich die Staatsschuldenkrise in der Eurozone belastend aus. Dies konnte auch durch die positive Ergebnisentwicklung der anderen Geschäftsfelder nicht kompensiert werden. Dennoch sehen wir in unseren Geschäftsfeldern Private Kunden, Firmenkunden und Immobilienfinanzierung viele positive Entwicklungen, die Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden sind. Mit konsequenter Kundenorientierung ist es erneut gelungen, die Marktakzeptanz zu erhöhen und Kunden zu gewinnen. Der Konzern ist unverändert darauf ausgerichtet, im Geschäft mit seinen Kunden zu wachsen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen stetig zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt unseres kundengetragenen Geschäfts ist der kontinuierliche Ausbau der Beziehungen zu den Sparkassen. Die am 1. Juni gegründete „S-Kreditpartner GmbH“ hat im Oktober dieses Jahres Aktivitäten der readybank übernommen und ihre Marktposition in der Auto- und Konsumentenfinanzierung gestärkt. Damit haben wir ein schlagkräftiges Institut für unsere Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe etabliert.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in Anbetracht der andauernden Schuldenkrise in der Eurozone und der weltweiten Marktverwerfungen wird der Konzern das Vorjahresergebnis klar verfehlen. Erwartet wird ein ausgeglichenes Ergebnis.

Ungeachtet dessen gehen wir davon aus, die positive Entwicklung im Kundengeschäft fortsetzen zu können. Die Ergebnisbeiträge sind solide und zeigen die Akzeptanz unserer Bank als sicherer und verlässlicher Geschäftspartner.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers

Martin K. Müller

Zwischenlagebericht

Die ersten neun Monate 2011 im Überblick

Nach einem schwachen zweiten Quartal 2011 hat sich die weltwirtschaftliche Lage im dritten Vierteljahresabschnitt nur leicht gebessert. Zugleich bildeten sich viele Stimmungsindikatoren zurück und wiesen damit auf eine zuletzt schwächere Dynamik hin. Auch die Schwellenländer beginnen darunter zu leiden. In der Eurozone gewannen die Staatsschuldenkrise und die Sorge vor deren Übergreifen auf den Bankensektor erheblich an Brisanz. So nahm insbesondere im dritten Quartal des laufenden Jahres die Furcht vor einer unkontrollierten staatlichen Insolvenz zu. In den Peripheriestaaten Europas wurde die wirtschaftliche Entwicklung auch direkt von hoher Arbeitslosigkeit und notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen gebremst.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland konnte nach dem größten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts seit der Wiedervereinigung im Jahr 2010 den Trend fortsetzen und wird auch 2011 nochmals zulegen. Das Ausfuhrwachstum war jedoch nur noch verhalten und der Einzelhandel ließ die erwarteten deutlichen Umsatzsteigerungen bisher vermissen. Entscheidender Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft blieb die Industrie, deren Auftragszahlen sich weiter verbesserten, wenngleich nicht mehr so rasch wie im Vorjahr. Positive Akzente setzte der Arbeitsmarkt, der von Beschäftigungszuwächsen sowie sinkender Arbeitslosigkeit gekennzeichnet war.

Auch in unserer Kernregion Berlin-Brandenburg setzte sich die Konjunkturerholung in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 fort. So deuteten wichtige Indikatoren der Berliner Wirtschaft auf weiteres Wachstum hin. Treibende Kraft dieser Entwicklung stellte neben dem Industriesektor vor allem das Dienstleistungsgewerbe dar. Im Gastgewerbe stiegen die Umsatzzahlen weiter, so dass der Tourismus die wirtschaftliche Gesamtbilanz der Region stützte. Die verbesserte Einschätzung der Unternehmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage sowie der Geschäftserwartungen spiegelte sich in einer gestiegenen Investitionsbereitschaft, einer anhaltenden Gründungsdynamik und positiven Beschäftigungsaussichten wider. Dennoch lag die Arbeitslosenquote in unserer Region weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Das anhaltende Wachstum der Weltwirtschaft übertrug sich in der ersten Jahreshälfte 2011 noch auf die Preise. Neben Rohstoffen und Energie war insbesondere eine Verteuerung der Nahrungsmittel zu beobachten. Mit dem Ziel, die Preissteigerung mittelfristig wieder unter 2 % zu drücken, erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) den Refinanzierungssatz bis Juli um insgesamt 50 Basispunkte auf 1,5 %. Von weiteren Anpassungen hat der EZB-Rat mittlerweile Abstand genommen.

Das größte Risiko für die Wirtschaftsentwicklung und für die Stabilität der europäischen Gemeinschaftswährung stellt die anhaltend hohe Staatsverschuldung in der Eurozone dar. Im dritten Quartal hat sich die Staatsschuldenkrise weiter zugespitzt und ließ die Unsicherheiten an den Kapitalmärkten deutlich steigen. Insgesamt war ein zunehmender Vertrauensverlust der Anleger in die Solidität der Staatsfinanzen in einigen Euro-Staaten zu verzeichnen. Die Euro-Staaten haben umfangreiche Rettungs- und Konsolidierungsmaßnahmen beschlossen und bemühen sich um eine dauerhafte Finanzierungslösung. Insbesondere in Griechenland hat sich die Lage auch nach dem zweiten Hilfspaket vom Juli 2011 nochmals verschärft. Der Anstieg der Credit Spreads auf griechische Staatsanleihen verdeutlicht die Zweifel an der Zahlungsfähigkeit des Landes. Es zeichnet sich die Notwendigkeit eines deutlich größeren Schuldenschnitts als bisher angenommen ab, der auch die Beteiligung des Privatsektors mit einbezieht. Es bleibt abzuwarten, inwieweit ein drohendes Übergreifen auf andere von der Schuldenkrise betroffene Länder, deren Wirtschaft und auf die Banken in der Eurozone vermieden werden kann. Damit hat sich das Umfeld für Finanzinstitute weiter verschlechtert.

Die strukturellen und regulatorischen Veränderungen im Bankgeschäft nehmen immer mehr Gestalt an. Mit dem Ziel, die Stabilität des Bankensektors zu prüfen, unterzog die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) erneut 90 europäische Banken einem Stresstest, der auch von der LBB bestanden wurde. Die in diesem Berichtsjahr erstmalig abzuführende Bankenabgabe, aber auch die Diskussion zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer stellen die gesamte Finanzbranche vor neue Herausforderungen. Darüber hinaus unterliegt der deutsche Bankenmarkt einem erhöhten Konsolidierungsdruck, der für alle Institute, insbesondere für Institute mit Genehmigungsaufgaben der Europäischen Kommission, Auswirkungen hat.

Geschäftsverlauf Januar bis September 2011

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten 2011 ein operatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von –28 Mio. €. Es lag um 243 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresergebnis (215 Mio. €). Nach einem guten Ergebnis vor Steuern im ersten Quartal des Jahres (106 Mio. €) belasteten die Entwicklungen an den Kapitalmärkten die entsprechenden Ergebnisse im zweiten Quartal (–9 Mio. €) und dritten Quartal (–125 Mio. €) erheblich. Bei einer Verbesserung des Zinsergebnisses und einer deutlich verringerten Risikovorsorge im Kreditgeschäft waren Bewertungsverluste im Ergebnis aus Finanzanlagen für unsere Engagements in den von der Staatsschuldenkrise betroffenen Ländern der Eurozone, insbesondere dem Staat Griechenland, auszuweisen. Die volatilen Finanzmärkte und die hohe Staatsverschuldung in der Eurozone belasteten das Ergebnis im Kapitalmarktgeschäft ganz erheblich. Betroffen sind insbesondere unsere Investitions- und Liquiditätsportfolien. Weiterhin führten die genannten Marktverwerfungen zu einer Reduktion des Ergebnisses aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten. Zusätzlich ist in 2011 die Belastung durch die per 30. September 2011 fällige Bankenabgabe in Höhe von 30 Mio. € vollständig zu berücksichtigen.

Dagegen haben sich die Ergebnisse in unseren klassischen Geschäftsfeldern Private Kunden, Firmenkunden und Immobilienfinanzierung positiv entwickelt, zum Teil wurden unsere Erwartungen sogar übertroffen. Das Vertrauen unserer Kunden und die Wahrnehmung als sicherer und verlässlicher Geschäftspartner sind das Ergebnis der ausgewogenen Risikopolitik unseres Hauses und der Tragfähigkeit unseres Geschäftsmodells und seiner vier strategischen Geschäftsfelder. Die gute Entwicklung in diesen Geschäftsfeldern konnte aber die von der Staatsschuldenkrise in der Eurozone hervorgerufenen Belastungen im Kapitalmarktgeschäft nicht ausgleichen.

Mit dem Ziel, die Aktivitäten in der Auto- und Konsumentenfinanzierung auszubauen und Marktanteile zu gewinnen, hat das Gemeinschaftsunternehmen aus LBB und Deutsche Leasing, die S-Kreditpartner GmbH, am 1. Juni 2011 die Geschäfte aufgenommen.

Eine weitere Veränderung vollzog sich mit der Übernahme der Anteile der Landesbanken an der DekaBank durch die Sparkassen, in deren Rahmen wir unsere Beteiligung um 1,5 % auf 3,4 % erhöht haben.

Ertragslage

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2010 verbesserte sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge deutlich um 186 Mio. €, wobei dies sowohl auf die Steigerung des Zinsüberschusses als auch auf die niedrige Risikovorsorge zurückzuführen ist. Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 38 Mio. €.

Demgegenüber standen als wesentliche Faktoren rückläufige Entwicklungen beim Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen um 10 Mio. €, Belastungen beim Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten von –63 Mio. € (Vorjahr: +261 Mio. €) sowie beim Ergebnis aus Finanzanlagen von –110 Mio. € (Vorjahr: –2 Mio. €). Die gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio. € reduzierten Verwaltungsaufwendungen und die erstmals 2011 abzuführende Bankenabgabe in Höhe von 30 Mio. € führten zu einem Ergebnis nach Steuern von –28 Mio. € (Vorjahr: 181 Mio. €).

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 663 Mio. € in den ersten neun Monaten deutlich über dem Vorjahresergebnis von 528 Mio. €. Die Verbesserung des Zinsüberschusses wurde durch die Ausweitung des Kundengeschäfts und die Entwicklung der Marktzinsen begünstigt. Entlastend wirkte der Rückgang der Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten, der mit dem Bestandsabbau einherging. Darüber hinaus gingen Zinseffekte in das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten ein.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wies insgesamt einen Nettoaufwand von 49 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Reduzierung um 51 Mio. €. Darin spiegeln sich die günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider. Insgesamt standen Neubildungen in Höhe von 173 Mio. € Auflösungen in Höhe von 124 Mio. € gegenüber.

Der **Provisionsüberschuss** entsprach mit 198 Mio. € weitestgehend dem Vorjahresvergleichswert (199 Mio. €). Der Rückgang des Ergebnisbeitrags aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft konnte durch den Zuwachs im Kreditgeschäft kompensiert werden.

Das **Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen** belief sich auf –1 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) bei einem im Rahmen von effektiven Hedgebeziehungen abgesicherten Gesamtvolumen von insgesamt 36 Mrd. €.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten** in Höhe von –63 Mio. € lag in den ersten neun Monaten um 324 Mio. € unter dem guten Vorjahreswert (261 Mio. €). In den Ergebniskomponenten spiegeln sich die Unsicherheiten an den internationalen Kapitalmärkten infolge der Staatsschuldenkrise in der Eurozone wider. Während sich das Ergebnis der Finanzinstrumente – klassifiziert als Held-for-Trading – um 322 Mio. € auf 22 Mio. € verschlechterte, blieb das Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) mit –85 Mio. € nahezu unverändert (Vorjahr: –83 Mio. €). Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert, wie oben erläutert, mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** wies zum 30. September 2011 insgesamt einen Verlust von 110 Mio. € aus und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (–2 Mio. €). Es ist im Wesentlichen durch Bewertungseffekte für unsere Engagements in den von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Ländern der Eurozone geprägt. Wir verweisen auf die Ausführungen zu diesem Thema im Risikobericht. Demgegenüber verbesserte sich das Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen um 56 Mio. € auf 60 Mio. €.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen** betrug –6 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) und setzt sich aus dem laufenden Ergebnis sowie Bewertungsänderungen zusammen. Dem standen positive Effekte im erfolgsneutralen Ergebnis gegenüber.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich um 38 Mio. € auf 92 Mio. €. Es enthält neben Erträgen aus Dienstleistungen der BankenService GmbH auch Erträge aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen. Im Vorjahresausweis war ein Sonderertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** betrugen 722 Mio. € (Vorjahr: 737 Mio. €). Sie beinhalten die Personalaufwendungen, die Abschreibungen sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen. Der Personalaufwand lag mit 377 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (399 Mio. €). Die Abschreibungen und die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich zusammen leicht um 7 Mio. € auf 345 Mio. €. Insgesamt blieben die Verwaltungsaufwendungen im laufenden Geschäftsjahr unter unseren Erwartungen.

Der in 2011 erstmalig dargestellte Posten **Aufwand Bankenabgabe** in Höhe von 30 Mio. € beinhaltet die Erfassung des jeweils am 30. September des Jahres fällig werdenden Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten neben Erträgen aus tatsächlichen Steuern in Höhe von 8 Mio. € auch Aufwendungen aus latenten Steuern von 8 Mio. €.

Das **erfolgsneutrale Ergebnis** betrug in den ersten neun Monaten 2011 –107 Mio. € und reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 40 Mio. €. Der Rückgang des laufenden Jahres ist insbesondere auf Belastungen der Neubewertungsrücklage für AfS-Finanzinstrumente sowie in geringerem Umfang auf das Bewertungsergebnis aus Pensionsrückstellungen infolge der leichten Senkung des Diskontierungszinssatzes von 5,4 % auf 5,3 % (Vorjahr: von 5,5 % auf 4,6 %) zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum war das erfolgsneutrale Ergebnis durch Wertaufholungen bei den AfS-Finanzinstrumenten geprägt, denen Bewertungsaufwände für Pensionsrückstellungen und für Sicherungsderivate in Cashflow-Hedges gegenüberstanden.

Durch die im Jahr 2008 vorgenommene Umkategorisierung (vergleiche Note 61.1 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010) wurden in den ersten neun Monaten 2011 Amortisierungen in Höhe von 8 Mio. € im Zinsergebnis erfolgswirksam erfasst. Zudem erfolgten Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS, was bis zum 30. September 2011 zu einer Erhöhung dieser Rücklage um 76 Mio. € führte. Ohne die Umkategorisierung in 2008 wären im Geschäftsjahr 2011 2 Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital und –2 Mio. € erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst worden.

Segmentergebnisse

Im Segment **Private Kunden** wurde mit 109 Mio. € ein operatives Ergebnis erreicht, welches um 13 Mio. € über dem Wert des Vorjahreszeitraums lag.

Der Zinsüberschuss lag mit 310 Mio. € um 10 Mio. € beziehungsweise 3 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Das Stichtagsvolumen der Einlagen lag im Segment Private Kunden im Vergleich zum 30. September 2010 auf Vorjahresniveau. Das Volumen der Neuvaluierungen der Hypothekenkredite wurde gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf 151 Mio. € gesteigert.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft reduzierte sich deutlich von 46 Mio. € auf 23 Mio. €. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch Risikomanagementmaßnahmen im Kreditkartengeschäft sowie die positive Konjunktorentwicklung.

Der Provisionsüberschuss lag mit 142 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss im Kartengeschäft lag um 1 Mio. € über und der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr um 1 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert. Beim Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft konnte der Vorjahreswert annähernd erreicht werden (-1 Mio. €). Der Absatz von Versicherungsprodukten, bezogen auf die nettopolierte Beitragssumme, lag 4 % über dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hat die Zunahme bei den Personenversicherungen (+9 Mio. €) dazu beigetragen. Im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) stieg die Zahl der Kreditkartenkonten weiter und lag zum 30. September 2011 um 11 % über dem Wert zum 30. September 2010.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen betrug nach Bewertungsanpassungen bei Beteiligungen -5 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von 11 Mio. € ist maßgeblich geprägt durch das Ergebnis der einbezogenen S-Kreditpartner GmbH (Vorjahr: 22 Mio. €, unter anderem Verkauf Beteiligung ATOS-Worldline Processing GmbH).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 328 Mio. € um 1 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Hierin enthalten sind unter anderem Aufwendungen für die IT-Migration sowie Abschreibungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €).

Das Segment **Firmenkunden** erzielte mit 69 Mio. € ein operatives Ergebnis, das 6 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis (75 Mio. €) lag.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 100 Mio. € blieb wegen geringerer Margen unter dem Vorjahresniveau (119 Mio. €). Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entwickelte sich auch im dritten Quartal 2011 positiv und lag per 30. September 2011 bei 1 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €).

Das Kreditneugeschäft lag insbesondere durch Volumenschwankungen bei Tagesgeldern mit 853 Mio. € unter dem Vorjahreszeitraum. Bedingt durch die Überleitung einzelner Großengagements an das Geschäftsfeld Kapitalmarkt im vierten Quartal 2010 in der Größenordnung von rund 500 Mio. € sank der Bestand an zins-tragenden Kundenforderungen von 4.970 Mio. € (30. September 2010) auf 4.476 Mio. €.

Das Stichtagsvolumen der Kundeneinlagen war gegenüber dem Vorjahr ebenfalls rückläufig (–615 Mio. € auf 4.814 Mio. €). Bereits seit Ende 2010 setzen Unternehmen erwartungsgemäß verstärkt Einlagen für Investitionen ein.

Positiv auf das Segmentergebnis wirkte die Entwicklung des Provisionsüberschusses und der Verwaltungsaufwendungen. Der Provisionsüberschuss lag mit 32 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert (31 Mio. €). Die Verwaltungsaufwendungen waren mit 63 Mio. € um 3 Mio. € niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erzielte per 30. September 2011 ein operatives Ergebnis von 128 Mio. € (30. September 2010: 145 Mio. €). In diesem Ergebnis ist die Belastung durch die erstmals in diesem Jahr anfallende Bankenabgabe (Berlin Hyp-Anteil) in Höhe von 8,5 Mio. € enthalten.

Der Zinsüberschuss des Geschäftsfelds betrug 251 Mio. € und lag damit unter dem Ergebnis des Vorjahres (266 Mio. €). Anhaltende Unsicherheiten auf dem Kapitalmarkt führten zu einem Rückgang des Ergebnisses im Zinsmanagement der Berlin Hyp. Dies konnte auch durch den auf 223 Mio. € gestiegenen Zinsüberschuss im Kerngeschäft (30. September 2010: 215 Mio. €) nicht vollständig kompensiert werden. Daneben wurde ein leicht negatives Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen, in dem ein Aufwand von –10 Mio. € aus Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen der Berlin Hyp aufgrund der Zuspitzung der Staatsschuldenkrise enthalten ist.

Weiterhin positiv auf das Segmentergebnis wirkten sich das Ergebnis im Provisionsüberschuss und die bisherige Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft aus. Während sich der Provisionsüberschuss auf 23 Mio. € deutlich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (16 Mio. €) erhöhte, verringerte sich die Nettoneubildung der Risikovorsorge auf 28 Mio. € (30. September 2010: 37 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich leicht auf 85 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €).

Der grundsätzlich positiv gestimmte Immobilienmarkt ließ trotz eines wesentlich stärkeren Wettbewerbs unter den Finanzierern (mehr Wettbewerber am Markt, zunehmender Margendruck, teilweise höhere Risikobereitschaft einzelner Marktteilnehmer) weiterhin ein zufriedenstellendes Neugeschäft zu. Das Neugeschäftsvolumen betrug rund 3,5 Mrd. € und lag damit jedoch unter dem Vergleichsergebnis des Vorjahres (4,6 Mrd. €).

Das Segment **Kapitalmarktgeschäft** erzielte zum 30. September 2011 ein operatives Ergebnis von –132 Mio. € (Vorjahr: 138 Mio. €). In dem Ergebnis ist die erstmalig im laufenden Jahr anfallende Belastung durch die Bankenabgabe in Höhe von 14 Mio. € enthalten.

Die Ungewissheit über den Fortgang der Euro-Schuldenkrise sowie die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur sorgte auch im dritten Quartal für anhaltend hohe Volatilität an den Märkten und Bewertungsverluste bei Wertpapierbeständen. Bereits im zweiten Quartal wurde ein erheblicher Wertminderungsbedarf auf Finanzanlagen erforderlich. Insbesondere Wertberichtigungen auf griechische Wertpapiere führten zu einem deutlich unter dem Vorjahreswert liegenden Ergebnis.

Der Zinsüberschuss übertrifft mit 269 Mio. € leicht das Niveau des Vorjahres (250 Mio. €).

Nettoaufösungen bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft führten im Berichtszeitraum zu einem Ertrag von 3 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum wurde das Ergebnis durch Nettozuführungen in Höhe von 3 Mio. € belastet.

Der Provisionsüberschuss lag per 30. September 2011 mit 6 Mio. € um 7 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Nach positiven Ergebnissen im Vorjahr (5 Mio. €) ergab sich in den ersten neun Monaten 2011 aus den Bewertungen von Aktivpositionen und ihrer Absicherungen ein rückläufiges Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen von –7 Mio. €.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 120 Mio. € auf –132 Mio. €. Die Ergebnisminderung wurde im zweiten und dritten Quartal im Wesentlichen durch die Ausweitung fremder Credit Spreads verursacht.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag mit –141 Mio. € um 134 Mio. € unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Aufgrund der andauernden Finanzkrise wurden 2011 Wertkorrekturen auf Bestände der besonders von der Staatsschuldenkrise betroffenen Staaten, davon der überwiegende Teil für Griechenland, in einer Größenordnung von 149 Mio. € vorgenommen.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 114 Mio. € knapp über dem Niveau des Vorjahres.

Das Kundengeschäft entwickelte sich in den ersten drei Quartalen 2011 erfolgreich. Die Erträge übertrafen den Vorjahreswert deutlich. Der Zertifikateabsatz konnte auf 1,8 Mrd. € fast verdoppelt werden. Das Zertifikatevolumen stieg im Vergleich zum 30. September 2010 um 1,1 Mrd. € auf 3,8 Mrd. €. Die Assets under Management der LBB-INVEST blieben aufgrund von Kursrückgängen und der Kundenzurückhaltung bei Publikumsfonds mit 10,5 Mrd. € hinter dem Vorjahresniveau von 11,6 Mrd. € zurück.

Das operative Ergebnis des Segments **Zinsmanagement** betrug –66 Mio. € (30. September 2010: –80 Mio. €).

Im Zinsmanagement wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs über verschiedene Portfolien abgebildet. Die Basis bildet das zinstragende Kundengeschäft der Bank. Die Entscheidungen im Zinsmanagement fallen in die Zuständigkeit des Dispositionsausschusses, dem alle Mitglieder des Vorstands der Landesbank Berlin AG angehören. Die Durchführung der Beschlüsse erfolgt durch die jeweils produktverantwortlichen Bereiche im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft.

Der im Vorjahr begonnene Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Euroraum setzte sich zu Beginn des laufenden Jahres zunächst fort. Er erreichte im April seinen Höhepunkt, bevor die zunehmende Eskalation der EU-Schuldenkrise und die sich verstärkenden Konjunktursorgen zu einem erneuten Rückgang insbesondere bei den Langfristzinsen führten. Die Zinsstrukturkurve verflachte sich deutlich.

In einem von großer Unsicherheit geprägten Marktumfeld war die Risikosteuerung im Zinsmanagement von Zurückhaltung geprägt. Der Schwerpunkt im Rahmen der Disposition lag beim Abbau noch bestehender Positionen festverzinslicher Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Hinsichtlich der internen Verrechnung für zinsvariable Einlagen, die noch in den Vorquartalen zu Ergebnisbelastungen im Segment Zinsmanagement geführt hatte, wurden methodische Anpassungen umgesetzt. Der bankinterne Verrechnungszins für zinsvariable Einlagen wird weiterhin aus historisch gültigen Zinssätzen abgeleitet. Volumenschwankungen dieser Positionen verursachen eine Anpassung der neutralisierenden Anlage, die jedoch nur zu aktuellen Marktzinsen vorgenommen werden kann. Die Differenz aus Verrechnungszins und Marktzins und den daraus resultierenden barwertigen Effekten wird seit Beginn des dritten Quartals monatlich segmentspezifisch erhoben und als Ausgleichszahlung zwischen dem Segment Zinsmanagement und den jeweiligen Kundengeschäftsfeldern verrechnet. Dies führt zu einer Vermeidung weiterer, mit Volumenschwankungen zinsvariabler Einlagen verbundener Effekte im Segment Zinsmanagement.

Volumenanstiege zinsvariabler Einlagen in den Jahren 2008 – 2010 begründen auch noch im laufenden Jahr negative Ergebniswirkungen im Segment Zinsmanagement. Auch hier lag der Zinssatz der neutralisierenden Anlage unter dem rollierenden Verrechnungszins für zusätzlich eingeworbene Volumina. Das daraus auf das Segment Zinsmanagement entfallende strukturelle Defizit wurde ermittelt, den Kundengeschäftsfeldern zugeordnet und wird beginnend mit dem dritten Quartal monatlich zugunsten des Segments Zinsmanagement und zulasten der Kundengeschäftsfelder verrechnet. In den Vorquartalen waren die Ergebnisse der Kundengeschäftsfelder insoweit überzeichnet.

Das operative Ergebnis im Segment **Sonstiges** betrug im Berichtszeitraum – 131 Mio. € (30. September 2010: – 159 Mio. €).

Im Segment **Sonstiges** werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können. Ausgewiesen werden hier auch unverzinsliche Bilanzpositionen, wie zum Beispiel das Anlagevermögen mit den dazu gehörenden Abschreibungen im Verwaltungsaufwand. Diese beliefen sich auf 25 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €).

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten bestanden.

Vermögenslage

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2010 erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 4,4 Mrd. € auf 135,9 Mrd. € (31. Dezember 2010: 131,5 Mrd. €).

Die Veränderungen auf der Aktivseite basierten im Wesentlichen auf dem deutlichen Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute um 3,4 Mrd. € infolge erweiterter Geldmarktaktivitäten. Darüber hinaus stiegen die Forderungen an Kunden um 1,1 Mrd. €, die erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte um 1,1 Mrd. € sowie die sonstigen Aktiva um 0,6 Mrd. €. Dem stand ein Rückgang bei den Finanzanlagen um 2,3 Mrd. € gegenüber.

Die Refinanzierungsseite war geprägt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,2 Mrd. € aufgrund gestiegener Geldmarktgeschäfte und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,3 Mrd. €. Demgegenüber verringerten sich die verbrieften Verbindlichkeiten um 1,8 Mrd. €, vor allem aufgrund von Fälligkeiten.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 wurde die Absenkung des Rechnungszinses auf 5,3 % (31. Dezember 2010: 5,4 %) berücksichtigt. Für die anderen Parameter (unter anderem Gehaltstrend: 0,5 % bis 3,5 % und Rententrend: 1,0 % bis 2,2 %) ergab sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 kein Änderungsbedarf.

Der Posten **Nachrangkapital** lag mit 2,3 Mrd. € auf Vorjahresniveau und beinhaltet nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von rund 1,6 Mrd. € und stille Einlagen in Höhe von 0,7 Mrd. €.

Das Konzerneigenkapital gemäß IFRS belief sich zum 30. September 2011 auf 2.443 Mio. €. Das entsprach im Vergleich zum 31. Dezember 2010 per saldo einer Reduktion um 279 Mio. € (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns). Diese Entwicklung basiert unter anderem auf dem kumulierten Konzernergebnis in Höhe von –28 Mio. €, dem erfolgsneutralen Ergebnis von –107 Mio. € sowie den Veränderungen im Konsolidierungskreis um –4 Mio. €. Die Veränderungen im erfolgsneutralen Ergebnis – vor latenten Steuern – entstanden im Wesentlichen aus den Bewertungen von AfS-Finanzinstrumenten (–130 Mio. €) sowie der Pensionsverpflichtungen (–12 Mio. €). Die gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Landesbank Berlin Holding AG vom 16. Juni 2011 vorgenommene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2010 reduzierte das Eigenkapital um 140 Mio. €.

Die per 30. September 2011 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete **Gesamtkennziffer** für das haftende Eigenkapital betrug 16,17 %; die **Kernkapitalquote** lag bei 14,77 %. Die per 31. Dezember 2010 nach Feststellung der Jahresabschlüsse der LBB und der Holding ermittelte Gesamtkennziffer der RVG-Gruppe betrug 16,89 %; die Kernkapitalquote lag bei 15,24 %. Für die LBBH-Gruppe betrug die Gesamtkennziffer per 30. September 2011 12,75 % (31. Dezember 2010: 12,82 %), die Kernkapitalquote 10,03 % (31. Dezember 2010: 10,12 %).

Risikobericht

Das Gesamtrisiko des Konzerns per 30. September 2011 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2010 von 1.246 Mio. € auf 1.457 Mio. € gestiegen.

Zum 1. Juni 2011 hat die S-Kreditpartner GmbH (SKP) ihre Arbeit aufgenommen und wurde in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert. Änderungen in den Risikowerten auf Konzernebene aufgrund der Geschäftsstruktur der SKP ergaben sich insbesondere im Kreditrisiko.

Seit Jahresbeginn 2011 ist ein überarbeitetes Kreditportfoliomodell erfolgreich in Betrieb. Dieses ermöglicht neben der Simulation von Ausfallszenarien die modellhafte Berücksichtigung von Wertänderungen kapitalmarktnaher Finanzinstrumente aufgrund von Ratingmigrationen. Das Kreditrisiko stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 8 Mio. € auf 945 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Exposure des Konzerns in den Ländern, deren Staatsverschuldung im Jahr 2010 in das Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt war. Die Messung und Steuerung der Adressenausfallrisiken im Konzern basiert auf einer risikoadäquaten Darstellung der Kreditrisiko tragenden Geschäfte. Kreditrisiken sowie Kontrahenten- und Emittentenrisiken werden produktspezifisch gemessen und anhand des „Current Credit Exposure“ (CCE) quantifiziert.

CURRENT CREDIT EXPOSURE IN AUSGEWÄHLTEN STAATEN ZUM 30. SEPTEMBER 2011

in Mio. €	Brutto CCE	Netto CCE
Griechenland	139	239
Nichtstaatliche Kreditnehmer	35	135
Staat	104	104
Irland (Republik)	707	566
Nichtstaatliche Kreditnehmer	707	566
Staat	0	0
Italien	2.539	2.552
Nichtstaatliche Kreditnehmer	2.231	2.244
Staat	308	308
Portugal	190	224
Nichtstaatliche Kreditnehmer	190	224
Staat	0	0
Spanien	2.498	2.442
Nichtstaatliche Kreditnehmer	2.110	1.997
Staat	388	445
Konzern LBBH CCE ausgewählter Staaten	6.073	6.023

Das Netto CCE setzt sich aus dem Brutto CCE abzüglich Sicherheiten plus Risikübertrag aus Garantiebeziehungen (garantierte Emissionen und Kreditversicherer) zusammen.

EXPOSURE IN SCHULDINSTRUMENTEN IN AUSGEWÄHLTEN STAATEN ZUM 30. SEPTEMBER 2011

in Mio. €	Nominalwert	Buchwert	Stille Effekte ¹⁾
Griechenland	392	284	-43
Nichtstaatliche Kreditnehmer	160	159	-24
Staat	232	125	-19
Irland (Republik)	599	605	-33
Nichtstaatliche Kreditnehmer	599	605	-33
Staat	0	0	0
Italien	2.624	2.624	-156
Nichtstaatliche Kreditnehmer	2.314	2.303	-140
Staat	310	321	-16
Portugal	301	302	-81
Nichtstaatliche Kreditnehmer	301	302	-81
Staat	0	0	0
Spanien	2.597	2.545	-116
Nichtstaatliche Kreditnehmer	2.216	2.154	-98
Staat	381	391	-18
Konzern LBBH insgesamt	6.513	6.360	-429

Das Exposure in Schuldinstrumenten, bezogen auf Nominal- und Buchwert, setzt sich aus direktem und indirektem Exposure in Anleihen, Schuldscheindarlehen, Asset Backed Securities und Credit Default Swaps zusammen. Ein indirektes Exposure liegt vor, sofern ein Unternehmen originär nicht in den ausgewählten Staaten ansässig ist, jedoch ein enger Zusammenhang über Konzern- beziehungsweise Garantiebeziehungen besteht.

¹⁾ Die stillen Effekte beinhalten sowohl die stillen Lasten für Bestände in der Bewertungskategorie LaR als auch die Effekte in der Neubewertungsrücklage für Finanzinstrumente der Kategorie AfS. Die stillen Effekte ergeben sich aus der Differenz von Markt- und Buchwerten.

Nachstehend ist das Exposure (Nominalwerte) in ausgewählten Staaten nach IFRS-Bewertungskategorien per 30. September 2011 aufgegliedert:

in Mio. €	30.9.2011 Nominalwert	
Held-for-Trading / Fair-Value-Option (erfolgswirksame Bewertung)	481	
Available for Sale (AfS) (erfolgsneutrale Bewertung im Eigenkapital)	952	
Loans-and-Receivables (LaR) (fortgeführte Anschaffungskosten)	5.080	
Konzern LBBH Bewertungskategorien ausgewählter Staaten	6.513	

Weitere Angaben zum Griechenland-Exposure

Das Engagement des Konzerns in griechischen Staatsanleihen reduzierte sich aufgrund von Rückzahlungen in 2011 um rund 200 Mio. € (Nominalwerte).

Die Nominalbeträge für Credit Default Swaps (CDS) auf griechische Staatsanleihen in der Position des Sicherungsgebers beziehungsweise Sicherungsnehmers gleichen sich per 30. September 2011 aus. Das Gleiche gilt für die Buchwerte. Hieraus resultieren keine Bewertungseffekte.

Im dritten Quartal spitzte sich die Staatsschuldenkrise in Griechenland weiter zu. Diese Entwicklung und die bisherigen Erkenntnisse um die Beteiligung privater Gläubiger veranlassten den Konzern, per 30. Juni und 30. September 2011 Abschreibungen in Höhe von insgesamt 116 Mio. € beziehungsweise 50 % auf griechische Staatsanleihen mit einem Nominalbetrag von 232 Mio. € vorzunehmen. Die Staatsanleihen sind fast ausschließlich der Kategorie LaR (Loans-and-Receivables) zugeordnet. Der Buchwert unter Berücksichtigung abgegrenzter Zinsen sowie von Sicherungsbeziehungen beträgt 125 Mio. €. Der Großteil dieser Staatsanleihen wird bis 31. Dezember 2015 fällig (74 %); die letzte Endfälligkeit ist im März 2024.

Die weiteren mit Griechenland verbundenen Forderungen in der Kategorie LaR mit einem Nominalbetrag von 160 Mio. € beziehen sich überwiegend auf Töchter von griechischen Banken mit Sitz in Großbritannien. Um dem gestiegenen Risiko dieses Portfolios Rechnung zu tragen, wurde dafür eine Portfoliowertberichtigung von 25 Mio. € gebildet.

Die im Rahmen der Wertberichtigungen notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Weitere Angaben zur Risikoentwicklung

Das Anteilseignerrisiko ist im Vergleich zum Jahresende 2010 leicht gestiegen. Dies ist hauptsächlich darin begründet, dass mit der Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG eine neue wesentliche Beteiligung hinzugekommen ist und bei der Beteiligung Crest Nicholson Holdings Limited eine Buchwerterhöhung vorgenommen wurde.

Das Marktpreisrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 279 Mio. € auf 720 Mio. € gestiegen. Im Jahresdurchschnitt betrug das Capital-at-Risk (CaR) 107 Mio. €. Anfang März stieg das CaR sprunghaft auf 135 Mio. € an, aufgrund des plötzlichen Anstiegs von Zinsvolatilitäten infolge der deutlichen Hinweise auf eine im April bevorstehende Leitzinserhöhung der EZB. Die reduzierten Marktvolatilitäten führten anschließend wieder zu einem stetigen Risikorückgang, der bis Mitte Juni anhielt. Aufgrund gestiegener Preisvolatilitäten europäischer Bankentitel kam es Mitte Juni zu einem erneuten sprunghaften Risikoanstieg im CaR von 64 Mio. € auf 106 Mio. €. Im Verlauf des dritten Quartals führte die Unsicherheit an den Finanzmärkten, vor dem Hintergrund der europäischen Schuldenkrise, zu gestiegenen Credit-Spread-Volatilitäten. Das CaR stieg dabei auf bis zu 207 Mio. €. Aufgrund der insgesamt sechs Ausreißer im Backtesting des internen Marktrisikomodells in den letzten 250 Handelstagen wird per Berichtstag 30. September 2011 erstmalig der Faktor für die mit Eigenmitteln zu unterlegende Marktrisikoposition in der LBB von 3,8 auf 4,3 angehoben.

Aufgrund der vorgesehenen Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken (AMA) verwendet die Bank die entsprechende Methode im Vorfeld der Zertifizierung bereits bei der Bestimmung der internen Risikotragfähigkeit. Die Prüfung des Ansatzes durch die Aufsicht hat im Jahr 2010 stattgefunden und wurde Ende des zweiten Quartals 2011 fortgesetzt. Das Prüfungsergebnis wird im vierten Quartal 2011 erwartet. Das operationelle Risiko hat sich im Jahresverlauf 2011 aufgrund einer aktualisierten Datenhistorie und notwendiger Anpassungen im Modell geringfügig verringert. Der Ausweis zum 30. September 2011 beträgt 113 Mio. €.

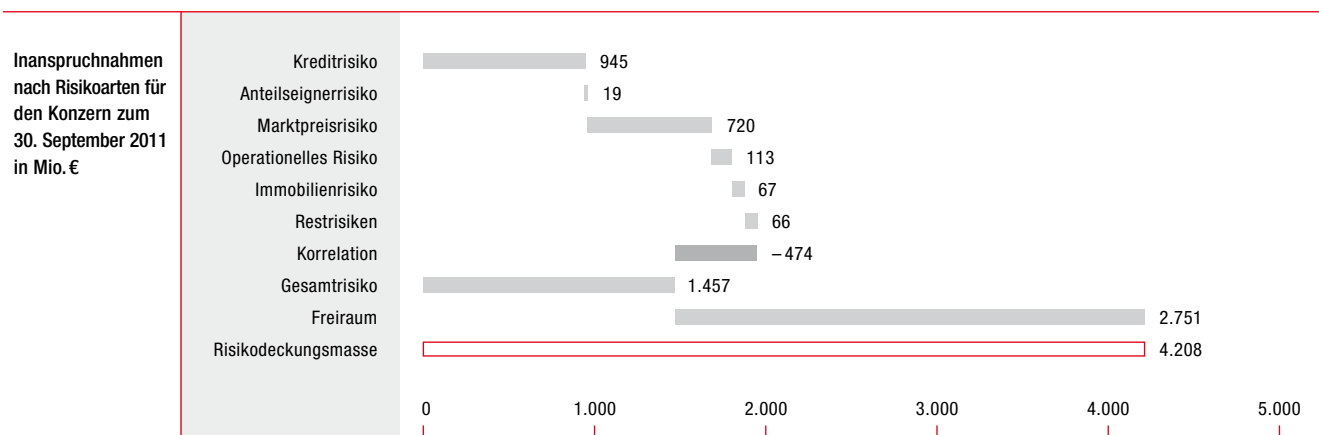
Das Immobilienrisiko des Konzerns ist in den ersten neun Monaten 2011 um rund 6 Mio. € auf 67 Mio. € gesunken. Gründe sind Neubewertungen von Finance-Lease-Objekten, Wechselkursschwankungen sowie die Veräußerung von zwölf Objekten.

Die Stresstests der Landesbank Berlin werden auf Basis von fünf Szenarien nach einheitlichem Verfahren durchgeführt. Dabei werden die Auswirkungen auf die wesentlichen Ertrags- und Risikokennzahlen und damit auf das bilanzielle, das ökonomische und das regulatorische Kapital ermittelt. Im Ergebnis zeigen sich die stärksten Auswirkungen in den Szenarien Aktiencrash und Rezession. Die regulatorische und ökonomische Risikotragfähigkeit war dabei jederzeit gegeben. Neben der regelmäßigen internen Stressbetrachtung nahm der Konzern im Jahr 2011 an zwei EU-weiten Stresstests teil. Die am 15. Juli 2011 von der European Banking Authority (EBA) veröffentlichten Ergebnisse des ersten Stresstests zeigen, dass die Landesbank Berlin die Anforderungen erfüllt hat. Im Ergebnis des im adversen Szenario angenommenen Schocks ändert sich die geschätzte, konsolidierte harte Kernkapitalquote der RVG-Gruppe von 14,6 % am Jahresende 2010 auf 10,4 % im Jahr 2012. Der zweite, im Oktober durchgeführte Stresstest der EBA zielte auf die Frage, ob ein Institut bei Hinnahme von Wertverlusten auf Positionen mit Bonitätsrisiken von EU-Staaten eine Kernkapitalquote von mindestens 9 % erreicht. Die Landesbank Berlin hat diese Anforderungen erfüllt. Die EBA sieht bei der Landesbank Berlin keinen Kapitalbedarf.

Für Risikokonzentrationen ist ein Prozess zur Identifizierung, zum Reporting und zur Steuerung etabliert. Es werden rund 50 Kreditnehmereinheiten als Kreditkonzentrationen (Klumpen) identifiziert. Die Aufstellung erfasst rund ein Drittel des Gesamtrisikos. Daneben gibt es eine Aufstellung der Verteilung der Risiken auf Kategorien und Regionen. Der Risikobeitrag hat einen deutlichen Schwerpunkt bei den Banken/Versicherungen. Der Rest verteilt sich zu etwa gleichen Teilen auf Immobilienfinanzierungen, Privatpersonen und Corporates. Die regionale Aufteilung ergibt, dass sich der überwiegende Teil der Risiken in Deutschland (etwa die Hälfte) und Westeuropa (etwa ein Drittel) verteilt. Die anderen Regionen spielen eine untergeordnete Rolle (mit kleineren Anteilen Osteuropa und GUS).

Risikotragfähigkeit per 30. September 2011:

Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben, alle Limite wurden eingehalten.



Die seit dem ersten Halbjahr 2011 anhaltende Nervosität an den Geld- und Kapitalmärkten hat im dritten Quartal nochmals an Dynamik gewonnen. Ursache war weiterhin die Unsicherheit über die Zahlungsfähigkeit europäischer Staaten, wobei hier die Griechenlandkrise im Mittelpunkt steht. Die anhaltenden Diskussionen über einen möglichen Zahlungsausfall tragen zur Unsicherheit bei. Die Märkte sind weiterhin abhängig von Unterstützungsmaßnahmen der Notenbanken. Die EZB hat angekündigt, ein neues Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen mit einem Volumen von 40 Mrd. € und zwei zusätzliche längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit einer Laufzeit von 12 und 13 Monaten durchzuführen.

Auch in diesem schwierigen Umfeld ist die Refinanzierungs- und Liquiditätssituation der Landesbank Berlin aber geordnet. Das getätigte Aktivgeschäft kann angemessen in den besicherten und unbesicherten Märkten refinanziert werden. Die Ratingherabstufung der langfristig ungarantierten Verbindlichkeiten der Landesbank Berlin AG von AA- auf A+ durch die Ratingagentur Fitch führt zu keiner anderen Einschätzung.

Für detailliertere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2010.

Das strengere aufsichtsrechtliche Umfeld wird die Bank weiterhin beeinflussen. Die Auswirkungen können – auch im Lichte der noch nicht finalisierten regulatorischen Anforderungen – derzeit noch nicht mit hinreichender Genauigkeit prognostiziert werden. Die Diskussion hierzu wird weiterhin eng verfolgt, zudem finden entsprechende Proberechnungen statt. Um die neuen Anforderungen erfüllen zu können, wurden alle sich aus den aufsichtsrechtlichen Änderungen ergebenden Aktivitäten in einem Projekt gebündelt. Nach der derzeitigen Unternehmensplanung ist die Umwandlung der stillen Einlage in nach Basel III anerkanntes Kernkapital im Jahr 2012 vorgesehen. Der Vorstand der LBB hat seine Überlegungen hierzu dem Aufsichtsrat im September vorgestellt. Der Aufsichtsrat hat die Überlegungen begrüßt und darum gebeten, sie weiter zu vertiefen und dabei den laufenden rechtsetzenden Prozess auf europäischer und nationaler Ebene zu berücksichtigen.

Chancen und Ausblick

Erwartete Entwicklung/ Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld schwächt sich ab. In den Klimaindikatoren zeigen die Erwartungen eine bestenfalls noch verhaltene Entwicklung an. Allerdings ist die Ausgangslage in wesentlich geringerem Umfang durch zyklische Übertreibungen gekennzeichnet als 2008. Dies spricht gegen eine ausgeprägte Abkühlung. Zudem verfügt insbesondere die deutsche Industrie noch über komfortable Auftragspolster. Auch die hiesige Konjunktur wird allerdings durch nachlassende Aufholeffekte und die lahrende Auslandsnachfrage seitens der europäischen Partner in Mitleidenschaft gezogen. Auch in den USA vollzieht sich ein Übergang von einer stimulierenden zu einer konsolidierenden Finanzpolitik. Das Konsumwachstum bleibt dort ebenfalls schwach, weil die Privathaushalte weiterhin nur geringe Einkommenssteigerungen erzielen und ihre Sparquote eher wieder steigern müssen. Gemildert werden die Abwärtsrisiken durch weiterhin großzügige Liquiditätsbedingungen und die vergleichsweise hohen Finanzreserven in der Realwirtschaft.

Es wird erwartet, dass sich die Wachstumsrate in der Region Berlin-Brandenburg wieder dem Bundesdurchschnitt angleicht und im Ausblick eher leicht darüber liegen wird. Im Trend ist folglich von einer fortgesetzten Aufholbewegung und einem insgesamt schwankungsärmeren Konjunkturverlauf auszugehen. Nicht zuletzt der Ausbau des Tourismus wirkt stabilisierend. Wachstumskerne bleiben darüber hinaus die Bereiche unternehmensnahe Dienstleistungen, Bio- und Medizintechnik, Verkehrstechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnik. Jedoch ist diese Region geprägt durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte sowie durch Unternehmen in überwiegend kleineren Umsatzgrößenklassen.

Die Preissteigerungsraten liegen über den Zielvorstellungen der EZB. Mit Rücksicht auf die zugespitzte Verschuldungssituation an der Peripherie der Eurozone und die damit verbundenen Risiken für den Bankensektor wird die EZB ihre Bemühungen um eine Normalisierung ihrer Geldpolitik zurückstellen und die avisierten Stützungsmaßnahmen seitens der europäischen Staaten möglicherweise auch mit neuerlichen Zinssenkungen flankieren. Trotz der Verlängerung international abgestimmter Auffanglösungen ist bisher keine nachhaltige Entschärfung der Staatsschuldenproblematik gelungen, so dass von dauerhaft hohen Risikoaufschlägen für die betroffenen Länder auszugehen ist. Dies stützt die Nachfrage nach deutschen Anleihen. Die Renditen bleiben dementsprechend niedrig, erweisen sich dabei jedoch weiterhin als sehr schwankungsanfällig.

Das Kreditgewerbe bewegt sich folglich in einem ausgesprochen schwierigen Umfeld. Trotz niedriger Leitzinsen bleibt die Zinskurve ungewöhnlich flach. Dies schmälert die Ertragschancen aus der Fristentransformation. Auch die insgesamt volatile Marktentwicklung und nachteilige Rückwirkungen von Schuldenrestrukturierungen auf die Risikovorsorge der Institute bleiben Belastungsfaktoren. Vor diesem Hintergrund bleiben Refinanzierungsbedingungen für die Kreditinstitute ungünstig. Höhere Anforderungen an Eigenkapital und Liquidität werden somit kaum allein per Thesaurierung gedeckt werden können.

Geschäftliche Ausrichtung

Unter Berücksichtigung unserer Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage ist der Konzern weiter darauf ausgerichtet, in seinen vier strategischen Geschäftsfeldern im Kundengeschäft zu wachsen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen stetig zu verbessern. Die Investitionspolitik wird einer kritischen Prüfung unterzogen.

Der Konzern hat eine starke Marktstellung in seiner Kernregion Berlin-Brandenburg. Die überregionale Ausrichtung des Immobilienfinanzierungs- und Kapitalmarktgeschäfts sowie das überregionale Kreditkarten- und Konsumentenkreditgeschäft sollen die begrenzten Wachstumschancen in der Kernregion ausgleichen. Der Konzern nimmt eine zunehmend stärkere Rolle als Dienstleister in der Sparkassen-Finanzgruppe ein.

Die strategischen Geschäftsfelder werden anhand folgender Erfolgskennziffern gesteuert:

- Operatives Ergebnis/Ergebnis vor Steuern,
- Eigenkapitalrentabilität,
- Cost-Income-Ratio.

Die Eigenkapitalrentabilität ist der Quotient aus „operativem Ergebnis/Ergebnis vor Steuern“ und „gebundenem Eigenkapital“. Das gebundene Eigenkapital der Segmente ist das nach einem ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital.

Die Cost-Income-Ratio wird gebildet als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Auf Konzern- und Einzelinstitutsebene treten eine angemessene Eigenmittel-/Liquiditätsausstattung, das HGB-Ergebnis und die Dividendenentwicklung als Steuerungsgrößen hinzu.

Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder

Die konjunkturelle Entwicklung bietet dem Konzern Chancen für eine verstärkte beziehungsweise wiederbelebte Produktnachfrage der Retail- und Geschäftskunden. Die strategische Neuausrichtung im Kapitalmarktgeschäft soll die Ertragsstruktur verbessern und die Ergebnisvolatilität und Risiken verringern. Die regulatorischen Änderungen mit Basel III, vor allem die verschärften Anforderungen an die Kapital- und Liquiditätsausstattung, werden bei der Entwicklung der Geschäftsfelder zu berücksichtigen sein.

Die Refinanzierungssituation erlaubt eine weiterhin kontinuierliche Ausweitung der Kundengeschäfte. Der Konzern wird in seinem traditionellen Geschäft allen Kunden uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktumfelds sowie der beschriebenen geschäftlichen Ausrichtung werden in den einzelnen Geschäftssegmenten folgende Entwicklungen erwartet.

Private Kunden

Die marktführende Position (Marktanteil bei Privatgirokonten in Berlin 42 %) konnte seit Einführung der neuen Girokontenmodelle im Jahr 2009 kontinuierlich ausgebaut werden. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden netto 27.000 Privatgirokonten dazugewonnen. Damit setzt sich die positive Entwicklung in diesem Jahr fort, so dass wir auch für das Jahr 2011 von einer wachsenden Marktakzeptanz ausgehen. Die Verbindung der hohen Servicequalität der Berliner Sparkasse mit einem fairen Preis wird von den Kunden weiterhin honoriert. Bereits im zweiten Jahr in Folge unterstreicht der Sieg im CityContest 2011 von Focus Money („Sieger Bankentest Berlin“) auch aus externer Sicht die Qualitätsführerschaft der Berliner Sparkasse.

Chancen ergeben sich aus der weiter vorangetriebenen Neustrukturierung des Vertriebs im Kernmarkt der Berliner Sparkasse und den erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten-, Direktbank- und Konsumentenkreditgeschäft.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2010 begonnene operative Umsetzung des Projekts „Wege zum Kunden“ wird Ende 2012 beendet sein. Die Beratungsqualität unseres Hauses wird in den FinanzCentern neu gebündelt, die den PrivatkundenCentern an die Seite gestellt sind. Für vermögende Kunden stehen unverändert die VermögensanlageCenter zur Verfügung. Dies ermöglicht eine intensivere Kundenbetreuung und eine verbesserte Nutzung unserer Kompetenzen durch die Kunden. Die Geschäftsaufnahme der Vertriebsbereiche „Direkt“ zum 30. September 2010 und „Mobile Beratung“ zum 1. April 2011 unterstützt die Geschäftstätigkeit mit unseren Kunden, die einen medialen Kontakt zu ihrer Bank dem Besuch in einer Vertriebsstelle vorziehen beziehungsweise einen Besuch ihres Beraters zu Hause wünschen. In einem weiteren Schritt wird im Laufe des Jahres im stationären Vertrieb die interne Segmentierung in Privat- und Vermögensanlagekunden in eine Regionalstruktur mit drei Marktbereichen verändert. Ergänzt wird dies durch einen Bereich für vermögende Kunden (Private Banking und mobile Beratung) und einen Bereich für das Direktbankgeschäft. Das Projekt soll zu weiterem Wachstum des Geschäftsvolumens, der Gewinnung von Neukunden und damit einhergehenden Ertragssteigerungen führen.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Konzentration auf das Anlagegeschäft und die Konsumentenfinanzierung.

Zur Forcierung des Geschäfts und als Kooperationsangebot im Sparkassenverbund ist zum 1. Juni 2011 planmäßig die S-Kreditpartner GmbH gemeinsam mit der Deutschen Leasing an den Start gegangen. Die Kreditportfolien der readybank wurden im Oktober 2011 in die SKP übernommen. Kerngeschäft der S-Kreditpartner GmbH sind Ratenkredite (Sparkassen-Privatkredit) und Kfz-Finanzierungen. Damit unterstützen wir aktiv die Bündelung der Kräfte zur Konsumentenfinanzierung innerhalb der Sparkassenorganisation. Ziel ist es, in der Vergangenheit verloren gegangenes Terrain der Sparkassen im Konsumentenkreditgeschäft zurückzugewinnen und auch in diesem Geschäft eine der marktführenden Stellung der Sparkassen adäquate Position zu erreichen.

Im überregionalen Kartengeschäft werden weitere Produktinnovationen zum Ausbau der Kundenbasis führen. Die Zusammenarbeit mit der netbank wird fortgeführt.

Die Neuorganisation der Vertriebsstruktur bis Ende 2012 erfordert Investitionen in den Umbau von Vertriebsstandorten, die Weiterqualifizierung von Mitarbeitern und den Ausbau des Direktbankgeschäfts über den Internetauftritt der Berliner Sparkasse und Direktwerbemaßnahmen.

Des Weiteren werden wir unser Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Investment- und Kundenberatungsprozesse im qualifizierten Anlagegeschäft richten. Ein entsprechendes Projekt ist im Juli 2011 gestartet. Ziele sind die Steigerung der Beratungskompetenz im Wertpapiergeschäft, deren Wahrnehmung im Markt sowie der Ausbau des Geschäfts. Hier wollen wir unsere Position als beste regionale Beratungsbank (von n-tv und DISQ festgestellt) festigen.

Risiken liegen in der Verfehlung des geplanten Geschäftswachstums im Wettbewerbsumfeld sowie in künftigen gesetzlichen oder regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Preisgestaltung.

Aufgrund des erreichten Ergebnisses per 30. September 2011 und ohne Eintritt außergewöhnlicher Marktentwicklungen gehen wir im Geschäftsfeld Private Kunden davon aus, die Jahresziele 2011 zu erreichen.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden der Landesbank Berlin AG gehört im Kernmarkt Berlin und Umland zu den führenden Marktteilnehmern. Das wirtschaftliche Umfeld dieses Regionalmarkts ist durch kleinteilige wirtschaftliche Strukturen, einen hohen Anteil vor allem kleiner Dienstleistungsunternehmen sowie geringe Industriedichte mit begrenzten Wachstumsaussichten geprägt.

Das Geschäftsfeld Firmenkunden wird Gewerbekunden und mittelständische Unternehmen auch weiterhin durch ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot, Kundennähe und Kompetenz überzeugen. Die Kunden vertrauen der Expertise und dem verlässlichen Geschäftsmodell und bestätigen dies durch kontinuierlich hohe Loyalitätsquoten. Als Bestätigung der guten Leistungen aus Kundensicht wurde das Firmenkundengeschäft der Landesbank Berlin mit dem Preis „victor® – Bank des Jahres“ ausgezeichnet. Dieses Vertrauen eröffnet Chancen zur weiteren Stärkung und Intensivierung der Geschäftsbeziehungen sowie für die Akquisition neuer Kunden. Im Rahmen einer ertrags- und risikoorientierten Geschäftspolitik bleibt die Festigung der starken Marktposition ein wichtiges strategisches Ziel.

Besondere Zukunftspotenziale lassen die Wachstumsbranchen der Region erwarten, wie zum Beispiel die Gesundheitswirtschaft, die Umwelt- und Energietechnik oder die Forschungs- und Wissenschaftsinfrastruktur. Weiterhin verzeichnet die Region eine sehr hohe Gründungsintensität. In der Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Berlin wird die Beratung und Finanzierung von Unternehmensgründungen weiterhin einen großen Stellenwert im Geschäftsfeld Firmenkunden haben.

Marktrisiken ergeben sich vor allem aus den vergleichsweise verhaltenen Prognosen für die Gesamtwirtschaft im Regionalmarkt Berlin-Brandenburg. Hinzu kommen noch nicht quantifizierbare Auswirkungen auf das Firmenkundengeschäft aus den geplanten regulatorischen Änderungen.

Das Geschäftsfeld Firmenkunden wird auch in Zukunft in Qualität als Wettbewerbsfaktor investieren. Die Umsetzung der Qualitätsstrategie bleibt in allen Kundensegmenten und Vertriebswegen ein zentrales Ziel. So wird die durch den TÜV Rheinland zertifizierte Beratungs- und Servicequalität – für alle Vertriebswege im Firmenkundengeschäft – regelmäßig einem Re-Audit unterzogen. Das erreichte Qualitätsniveau soll in Zukunft weiter gefestigt werden.

Aufgrund des erreichten Ergebnisses in den ersten drei Quartalen und bei Ausbleiben außergewöhnlicher Entwicklungen geht das Geschäftsfeld Firmenkunden davon aus, die Jahresziele 2011 zu erreichen.

Immobilienfinanzierung

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung hat seine Position unter den führenden deutschen Immobilienfinanzierern behauptet.

Unter der Prämisse von weiterhin guten inländischen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte sich der deutsche Immobilienmarkt weiter positiv entwickeln. Durch eine weitere Zunahme von Aktivitäten der ausländischen Investoren und eine erhöhte Investitionsbereitschaft der inländischen Anleger sollte sich das Transaktionsvolumen weiter erhöhen. Die Nachfrage am Immobilienmarkt wird sich überwiegend auf Core-Immobilien konzentrieren. Entsprechend erwarten wir an einzelnen Standorten nochmals leicht nachgebende Renditen.

Verschärfen wird sich jedoch der Wettbewerb unter den Finanzierern. Neben der Rückkehr einzelner Wettbewerber an den Markt treten seit einiger Zeit auch die großen Versicherungsunternehmen als Konkurrenten auf. Infolgedessen sind ein massiver Druck auf die Margen sowie eine größere Risikobereitschaft bei den Finanzierungsbedingungen festzustellen. Wir werden jedoch unverändert an individuellen Finanzierungsstrukturen bei risikoadäquater Preisstellung festhalten.

Die sich abzeichnenden Rahmenbedingungen lassen nach unserer Einschätzung derzeit keine wesentlichen Steigerungspotenziale im Neugeschäft zu. Wir sehen jedoch Wachstumschancen in der weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit mit den deutschen Sparkassen. Neben dem Angebot, für deren Kunden gemeinsame Finanzierungen vor Ort beziehungsweise in Berlin/Umland durchzuführen, entwickeln wir derzeit immobilien-spezifische Produkte für die Sparkassen.

Vor dem Hintergrund der Wettbewerbsverschärfung in unserem Kerngeschäft sowie der Folgen der Staatsschuldenkrise wird das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung trotz des noch positiv gestimmten Immobilienmarkts die Jahresziele 2011 insgesamt nicht erreichen.

Kapitalmarktgeschäft

Mit der strategischen Neuausrichtung des Kapitalmarktgeschäfts (KMG) ergeben sich Chancen für die Steigerung der Kundenerträge und die Verringerung der Ergebnisvolatilität in den nicht kundenbezogenen Geschäften bei voller Risikotransparenz. Die Ertragsstruktur wird sich in den kommenden Jahren qualitativ verbessern. Die verstärkte Fokussierung auf das Kundengeschäft und die Kundenbedürfnisse erfordern die Neuausrichtung und Ausweitung der Vertriebsaktivitäten sowie die Etablierung einer neuen Vertriebsphilosophie. Von entscheidender Bedeutung sind auch die Investitionen in technische Plattformen, die den Anforderungen des Marktes und der einzelnen Kunden besser entsprechen und gleichzeitig notwendig sind, um die regulatorischen Anforderungen effizienter zu erfüllen. Der Ausbau der zentralen Produktmanagement-Funktion und der gesamten Handelsinfrastruktur steht deshalb im Fokus der nächsten Jahre. Die Bank wird als Partner und Dienstleister insbesondere die Sparkassen bei der Weiterentwicklung ihres Geschäfts unterstützen und dabei Veränderungen im Wettbewerbsumfeld nutzen.

Risiken bei der Erreichung dieser Ziele bestehen in einer ungünstigen Veränderung der Wettbewerbssituation sowie in der Markt- und Margenentwicklung. Die internationalen Finanzmärkte dürften auch in den nächsten Jahren von hoher Unsicherheit geprägt sein und für anhaltend volatile Kursverläufe sorgen. Eine weitere Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone sowie eine Wachstumsabschwächung stellen dabei die größten Risikofaktoren dar. Es ist mit deutlich steigenden Kapitalkosten aus Basel III, insbesondere bei Marktrisikopositionen, zu rechnen, was die Ertragssteuerung in den nächsten Jahren beeinflussen wird.

Die Umsetzung der neuen Strategie und die Realisierung der identifizierten Potenziale führen in den nächsten Jahren zu einer Verstärkung des Ergebnisses. Hierzu wurden in der Vergangenheit bereits Risikopositionen des Geschäftsfelds reduziert. Kurzfristig dürfte sich die nervöse und hoch volatile Phase an den internationalen Kapitalmärkten zunächst fortsetzen, so dass Schwankungen im Ergebnis des Geschäftsfelds nicht auszuschließen sind. In der Vergangenheit konnten jedoch weite Teile der Verluste aus Verfall der Credit Spreads nach Beruhigung der Märkte wieder egalisiert werden.

Aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen, insbesondere vor dem Hintergrund der notwendigen Wertberichtigungen für Staatspapiere Griechenlands und der Abwertung südeuropäischer Financials und Sovereigns, werden die Ertragsziele des Geschäftsfelds für das Gesamtjahr 2011 deutlich verfehlt.

Soll / Ist-Vergleich

Das Vorsteuerergebnis des Konzerns lag per 30. September 2011 deutlich unter unseren Erwartungen. Die Ergebnisentwicklung der Kundengeschäftsfelder Private Kunden und Firmenkunden sowie im Kerngeschäft Immobilienfinanzierung verlief positiv. Mit Blick auf die Volatilitäten an den Finanzmärkten, unsere vorsichtige Risikopolitik und die entsprechende Zurückhaltung bei Finanzinvestitionen, aber vor allem durch die erheblichen Belastungen infolge der Staatsschuldenkrise in der Eurozone waren die Ergebnisse im Kapitalmarktgeschäft und des Zinsmanagements sehr unbefriedigend.

Schätzverfahren / Mittelfristplanung

Den geschäftlichen Planungen und Prognosen des Konzerns liegen volkswirtschaftliche Annahmen über die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Zinsentwicklung zugrunde. Die derzeitige konjunkturelle Lage ist belastet durch nachlassende Aufholeffekte, so dass sich der Wirtschaftsgang deutlich verlangsamt. Zusätzlich wird die Entwicklung mit schwierigeren Refinanzierungsbedingungen für die Kreditinstitute einhergehen, zumal auch die Diskussionen um höhere Anforderungen an Eigenkapital und Liquidität zusätzliche Herausforderungen darstellen. Das Kreditgewerbe wird sich daher weiterhin in einem äußerst schwierigen Umfeld bewegen.

Basierend auf diesen Annahmen wurden zentrale Eckpunkte festgelegt. Anschließend erfolgte eine konzernweite Überarbeitung der bisherigen Mittelfristplanung durch die Geschäftsbereiche. Dabei wurden die Ziele hinsichtlich Kunden/Marktstellung, Neugeschäft, Erträgen und Risiken geplant sowie Investitionen und Kosten im Einzelnen festgelegt.

Die zuvor beschriebene Einschätzung zur weiteren Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder basiert auf der Mittelfristplanung des Konzerns, die bis 2015 reicht. Darüber hinaus werden zur Einschätzung des Konzernergebnisses und der Eigenkapitalrendite die Segmente Zinsmanagement, Sonstiges und Konsolidierung berücksichtigt.

Der Planung liegen die verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategien zugrunde.

Zusammenfassung / Gesamtaussage

Der Konzern erwartet weiterhin eine geordnete Liquiditätssituation und somit eine weiterhin vollständige Refinanzierung der Geschäftsvolumina in den besicherten und unbesicherten Geld- und Kapitalmärkten. Der Konzern geht davon aus, seine positive Entwicklung im kundengetragenen Geschäft fortsetzen zu können.

In Anbetracht der seit dem zweiten Quartal unverändert hohen Ergebnisbelastungen, ausgelöst durch die Staatsschuldenkrise in der Eurozone und die entsprechenden Belastungen unserer kapitalmarktorientierten Geschäftsaktivitäten, wird der Konzern seine Ergebnisziele klar verfehlen. Erwartet wird ein ausgeglichenes Ergebnis.

Bezüglich der verschärften regulatorischen Anforderungen wird der Konzern entsprechende Maßnahmen einleiten, um diese zu erfüllen.

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010 ¹⁾	Veränderung in %	
Zinsüberschuss	663	528	135	26
Zinserträge	3.272	3.168	104	3
Zinsaufwendungen	2.609	2.640	-31	-1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	49	100	-51	-51
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	614	428	186	43
Provisionsüberschuss	198	199	-1	-1
Provisionserträge	318	308	10	3
Provisionsaufwendungen	120	109	11	10
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-1	9	-10	< -100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	-63	261	-324	< -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	-110	-2	-108	< -100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	-6	3	-9	< -100
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	92	54	38	70
Verwaltungsaufwendungen	722	737	-15	-2
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	2	215	-213	-99
Aufwand Bankenabgabe	30	0	30	x
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	-28	215	-243	< -100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	34	-34	-100
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	-28	181	-209	< -100
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	5	-5	-100
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	-28	176	-204	< -100

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

²⁾ einschließlich Restrukturierungsergebnis

Ergebnis je Aktie	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010 ¹⁾	Veränderung in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	-28	176	< -100
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	999.327.870	999.327.870	0
Gewinn je Aktie (€)²⁾	-0,03	0,18	< -100

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

²⁾ verwässertes = unverwässertes Ergebnis

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2010 ¹⁾	Veränderung in %	
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern ²⁾	-28	181	-209	< -100
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	-130	105	-235	< -100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-49	-11	-38	< -100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-8	-39	31	79
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	16	11	5	45
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-12	-148	136	92
Rücklage aus Währungsumrechnung	1	0	1	x
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	5	3	2	67
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	-31	44	-75	< -100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-2	-12	10	83
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-4	-44	40	91
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0	0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis ²⁾	-107	-67	-40	-60
Gesamtergebnis der Periode	-135	114	-249	< -100
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	1	8	-7	-88
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	5	-5	-100
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	1	3	-2	-67
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	-136	106	-242	< -100

1) Vorjahreszahlen angepasst

2) einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Der Konzern im Quartalsvergleich

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	III / 2011	II / 2011	I / 2011	IV / 2010	III / 2010 ¹⁾	II / 2010	I / 2010 ¹⁾
Zinsüberschuss	227	221	215	197	180	177	171
Zinserträge	1.033	1.165	1.074	1.006	965	1.107	1.096
Zinsaufwendungen	806	944	859	809	785	930	925
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	26	24	-1	5	22	36	42
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	201	197	216	192	158	141	129
Provisionsüberschuss	71	63	64	75	73	60	66
Provisionserträge	110	106	102	113	112	97	99
Provisionsaufwendungen	39	43	38	38	39	37	33
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-11	2	8	-2	10	1	-2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	-151	5	83	88	92	-1	170
Ergebnis aus Finanzanlagen	-39	-56	-15	-20	-9	6	1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	-11	2	3	5	2	0	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	59	24	9	30	13	39	2
Verwaltungsaufwendungen	229	238	255	266	251	241	245
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	-110	-1	113	102	88	5	122
Aufwand Bankenabgabe	15	8	7	0	0	0	0
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	-125	-9	106	102	88	5	122
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16	-5	21	18	14	1	19
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	-109	-4	85	84	74	4	103
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	-7	3	0	2
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	-109	-4	85	91	71	4	101

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

²⁾ einschließlich Restrukturierungsergebnis

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	III / 2011	II / 2011	I / 2011	IV / 2010	III / 2010 ¹⁾	II / 2010	I / 2010 ¹⁾
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern²⁾	-109	-4	85	84	74	4	103
Veränderung der							
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	-137	35	-28	-56	63	-55	97
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-12	-36	-1	4	-3	-6	-2
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-59	16	35	32	-3	-17	-19
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	5	6	5	5	5	3	3
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-41	2	27	179	-52	-51	-45
Rücklage aus Währungsumrechnung	-2	0	3	0	4	-1	-3
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	7	1	-3	-7	1	3	-1
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen							
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	-27	5	-9	-13	19	-2	27
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-17	4	11	10	-1	-6	-5
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-13	1	8	53	-15	-15	-14
Rücklage aus Währungsumrechnung	-1	0	1	0	1	0	-1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis²⁾	-174	44	23	98	9	-98	22
Gesamtergebnis der Periode	-283	40	108	182	83	-94	125
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	3	0	-2	-9	5	-1	4
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	-7	3	0	2
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	3	0	-2	-2	2	-1	2
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	-286	40	110	191	78	-93	121

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

²⁾ einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Bilanz des Konzerns

zum 30. September 2011

AKTIVA

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung	
				in %
Barreserve	886	830	56	7
Forderungen an Kreditinstitute	20.135	16.750	3.385	20
Forderungen an Kunden	47.536	46.468	1.068	2
Risikovorsorge	-984	-1.058	74	7
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.532	1.182	350	30
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	18.248	17.198	1.050	6
Finanzanlagen	42.717	45.013	-2.296	-5
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	200	90	110	> 100
Immaterielle Vermögenswerte	686	681	5	1
Sachanlagen	531	550	-19	-3
Investment Properties	55	59	-4	-7
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	34	55	-21	-38
Latente Ertragsteueransprüche	748	720	28	4
Sonstige Aktiva	3.552	2.927	625	21
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	1	12	-11	-92
Gesamt	135.877	131.477	4.400	3

PASSIVA

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung	
				in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.045	32.840	4.205	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37.437	36.092	1.345	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.856	24.695	-1.839	-7
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.423	2.000	423	21
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	28.029	27.669	360	1
Rückstellungen	1.185	1.192	-7	-1
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	109	120	-11	-9
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	16	15	1	7
Sonstige Passiva	2.044	1.884	160	8
Nachrangkapital	2.290	2.248	42	2
davon Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.443	2.722	-279	-10
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	81	258	-177	-69
Rücklage aus Währungsumrechnung	2	1	1	100
Neubewertungsrücklagen	-281	-181	-100	-55
Anteile im Fremdbesitz	9	12	-3	-25
Gesamt	135.877	131.477	4.400	3

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2011

EIGENKAPITALSPIEGEL NEUN MONATE 2010

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2009	2.555	77	137	1	-196	138	0	2.712
Anpassungen gemäß IAS 8			-7		7			0
Eigenkapital zum 31.12.2009 (angepasst)	2.555	77	130	1	-189	138	0	2.712
Ausschüttungen			-140					-140
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern						5	179	184
Erfolgsneutrales Ergebnis			-102		29	3		-70
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					95	5		100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-38	-1		-39
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-147			-1		-148
Rücklage aus Währungsumrechnung								
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile			1		2			3
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					42			42
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-12			-12
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-44					-44
Rücklage aus Währungsumrechnung								
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			177			-47	-179 ¹⁾	-49
Eigenkapital zum 30.9.2010	2.555	77	65	1	-160	99	0	2.637
Anpassungen gemäß IAS 8			-3		3			0
Eigenkapital zum 30.9.2010 (angepasst)	2.555	77	62	1	-157	99	0	2.637

¹⁾ Umgliederung in die Gewinnrücklagen

EIGENKAPITALSPIEGEL NEUN MONATE 2011

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2010	2.555	77	258	1	- 181	12	0	2.722
Ausschüttungen			- 140					- 140
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern						0	- 28	- 28
Erfolgsneutrales Ergebnis			- 9	1	- 100	1		- 107
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					- 131	1		- 130
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					- 8			- 8
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			- 12					- 12
Rücklage aus Währungsumrechnung				1				1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile			- 1		6			5
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					- 31			- 31
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					- 2			- 2
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			- 4					- 4
Rücklage aus Währungsumrechnung								
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			- 28			- 4	28 ¹⁾	- 4
Eigenkapital zum 30.9.2011	2.555	77	81	2	- 281	9	0	2.443

¹⁾ Umgliederung in die Gewinnrücklagen

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2011

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	830	1.342
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	395	– 237
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 159	– 6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 180	– 488
Zahlungsmittelbestand zum 30.9.	886	611

Allgemeine Angaben (Notes)

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt und basiert auf den anzuwendenden IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden. Er berücksichtigt ebenfalls die Vorgaben des DRS 16. Der Zwischenbericht enthält einen verkürzten Abschluss sowie einen Zwischenlagebericht.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2010 angewandt.

Für den Konzern ist seit dem 1. Januar 2011 erstmals der IAS 24 revised „IAS 24 Related Party Disclosures“ verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 24 führt jedoch in Ausweis und Berichterstattung zu keinen Veränderungen gegenüber den Vorjahren.

Aus den „Improvements to IFRSs“ Issued May 2010 resultieren weitere kleinere Änderungen an den IFRS. Sämtliche vorgenommenen Änderungen sind bei Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden. Die für den Konzern relevanten Änderungen wurden berücksichtigt, es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Folgende für den Konzernabschluss der LBBH nicht relevanten Neuerungen der IFRS sind bei Beginn des Geschäftsjahres zum 1. Januar 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden: Amendment to IAS 32 „Classification of Rights Issues“, Amendment to IFRS 1 „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“, Amendments to IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“ sowie IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“.

Der im Rahmen des EU-Beihilfeverfahrens für die ehemalige Bankgesellschaft Berlin AG durchgeführte Restrukturierungsprozess ist abgeschlossen. Aus diesem Grund werden ab 1. Januar 2011 keine Restrukturierungserträge und -aufwendungen gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Position „Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen“ der Gewinn- und Verlustrechnung entfällt. Die im Vorjahresvergleich in dieser Position auszuweisenden Salden wurden in die entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die Aufwendungen der Bankenabgabe werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als gesonderter Posten nach dem „Operativen Ergebnis vor Bankenabgabe“ ausgewiesen.

Konsolidierungskreis

Seit dem 31. Dezember 2010 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen beziehungsweise sind ausgeschieden.

Zugänge	
RR II R-11896, City of Wilmington / Delaware	Neugründung im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms
Abgänge	
RR II R-11305, City of Wilmington / Delaware	Auflösung im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms

Nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergaben sich nicht.

Der Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Berlin Hyp vom 9. Dezember 2010 zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die LBB gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (§ 327a Absatz 1 Satz 1 AktG) wurde am 25. Januar 2011 in das Handelsregister eingetragen. Somit erhöhte sich der Anteil der von der LBB gehaltenen Aktien an der Berlin Hyp von 99,66 % auf 100 %. Hierfür wurde eine Gegenleistung in Höhe von 7,1 Mio. € in bar an die Inhaber von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss gezahlt. Der Buchwert des Reinvermögens der Berlin Hyp (ohne Geschäfts- und Firmenwert des ursprünglichen Erwerbs) betrug zu diesem Zeitpunkt 1.049 Mio. €, der auf die zusätzlich erworbenen Anteile entfallende Buchwert betrug 3,5 Mio. €. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem auf die erworbenen Anteile entfallenden Buchwert in Höhe von 3,6 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die Landesbank Berlin AG hat im Berichtsjahr eine Beteiligung an der S-Kreditpartner GmbH, Berlin, im Rahmen einer Stammkapitalerhöhung übernommen. Bei der S-Kreditpartner GmbH (SKP) handelt es sich um ein Spezialkreditinstitut, dessen Geschäftszweck im Vertrieb von Auto- und Konsumentenkrediten durch Sparkassen sowie der Finanzierung des Fahrzeughandels besteht.

Die Gründung der SKP erfolgte mit Vertrag vom 24. Mai 2011 und Eintragung in das Handelsregister am 1. Juni 2011 durch rückwirkende Abspaltung des Neugeschäfts zum 1. Oktober 2010 der Geschäftsbereiche „S-Autokredit“, „POS-Autokredit“ und „Händlerereinkaufsfinanzierung für Fahrzeuge“ von der Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, nach § 123 Absatz 2 Nr. 2 UmwG. Am 24. Mai 2011 wurde mit Gesellschafterbeschluss das Stammkapital der neu gegründeten Gesellschaft von 40 Mio. € auf 120 Mio. € erhöht. An der Kapitalerhöhung nahm ausschließlich die Landesbank Berlin AG, Berlin, teil. Der Anteil der Landesbank Berlin AG (LBB) am Kapital der SKP nach Kapitalerhöhung beträgt 66,67 %.

Der Geschäftsanteil wurde durch die LBB am 30. Mai 2011 vollständig in bar eingezahlt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister der SKP erfolgte am 1. Juni 2011.

Die Beteiligung an der SKP dient der Bündelung der Aktivitäten im Auto- und Konsumentenkreditgeschäft der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG (Muttergesellschaft der Deutsche Leasing Finance GmbH) und der LBB.

Neben der Beteiligung am Stammkapital der SKP hat die LBB mit Vertrag vom 24. Mai 2011 der SKP die dem wirtschaftlichen Geschäftsbereich Auto- und Konsumentenkredite der LBB zuzuordnenden materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände sowie Schulden übertragen.

Bezüglich der Berechnung über die jeweils eingebrachten Vermögenswerte und Schulden steht eine abschließende Einigung der Gesellschafter der SKP noch aus.

Auf Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen ist die LBB in der Lage, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik der SKP auszuüben. Dies führt zu einer Einbeziehung der SKP in den Konzernabschluss als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28.

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung	
	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010
Zinsüberschuss	310	300	100	119	251	266
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	23	46	1	9	28	37
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	287	254	99	110	223	229
Provisionsüberschuss	142	142	32	31	23	16
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					-1	3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					-25	-11
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	6			-5	-1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	-5	1				
Sonstiges betriebliches Ergebnis ⁷⁾	11	22	1		7	-8
Verwaltungsaufwendungen	328	329	63	66	85	83
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	109	96	69	75	137	145
Aufwand Bankenabgabe ⁶⁾					9	
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	109	96	69	75	128	145
Segmentvermögen ¹⁾	5.284	5.392	4.668	5.125	49.352	50.970
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) ¹⁾	14.157	14.215	5.891	6.354	40.965	42.073
Eigenmittelanforderungen nach SolV	347	251	239	250	1.038	1.091
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) ²⁾	324	309	219	269	788	881
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.214	2.281	267	286	450	451
Eigenkapitalrentabilität ³⁾	44,9 %	41,4 %	42,0 %	37,2 %	21,7 %	21,9 %
Cost-Income-Ratio ³⁾	71,3 %	69,9 %	47,4 %	44,0 %	34,0 %	31,3 %

¹⁾ Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen

²⁾ Für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen.

³⁾ gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €

⁴⁾ inklusive Aufwand für Vergütung der stillen Einlage (1.1. – 30.9.2011: 38 Mio. €; 1.1. – 30.9.2010: 38 Mio. €)

⁵⁾ Vorjahreszahlen angepasst

⁶⁾ erstmals per 31.3.2011

⁷⁾ inklusive Restrukturierungsergebnis

⁸⁾ inklusive Rundungsdifferenzen

	Kapitalmarktgeschäft		Zinsmanagement		Sonstiges ⁴⁾		Konsolidierung ⁸⁾		Konzern	
	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2010 ⁵⁾	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2010	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2010 ⁵⁾	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2010	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2010 ⁵⁾
	269	250	-208	-361	-58	-46	-1		663	528
	-3	3	1	1	-1	4			49	100
	272	247	-209	-362	-57	-50	-1	0	614	428
	6	13	-2	-2	-1	-1	-2		198	199
	-7	5	7	2				-1	-1	9
	-132	-12	94	286				-2	-63	261
	-141	-7	21	1	13			-1	-110	-2
	-1	1		1					-6	3
	-1	3	37		139	123	-102	-86	92	54
	114	112	7	6	225	231	-100	-90	722	737
	-118	138	-59	-80	-131	-159	-5	0	2	215
	14		7						30	
	-132	138	-66	-80	-131	-159	-5	0	-28	215
	66.559	69.731	13.691	14.482	2.401	1.989	-6.860	-8.473	135.095	139.216
	56.407	57.827	20.704	23.042	2.056	2.238	-6.871	-8.466	133.309	137.283
	798	778	102	133	116	105			2.640	2.608
	957	960	680	643	-223	-347			2.745	2.715
	445	433			2.615	2.571			5.991	6.022
	neg.	19,2 %	neg.	neg.					neg.	10,6 %
	neg.	44,3 %	neg.	neg.					93,4 %	70,1 %

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ZINSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	1.419	1.382	3
Zinserträge aus Finanzanlagen	449	414	8
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	9	8	13
Sonstige Zinserträge	1.395	1.364	2
Summe der Zinserträge	3.272	3.168	3
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	975	945	3
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	51	54	–6
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	1.583	1.641	–4
Summe der Zinsaufwendungen	2.609	2.640	–1
Zinsüberschuss	663	528	26

Im sonstigen Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von 1.235 Mio. € (30. September 2010: 1.217 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 1.230 Mio. € (30. September 2010: 1.254 Mio. €) aus Hedge Accounting enthalten.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	124	133	–7
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	173	233	–26
Gesamt	49	100	–51

PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	89	89	0
Zahlungsverkehr / Kontoführung	76	80	-5
Kreditgeschäft	35	26	35
Kartengeschäft	101	89	13
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	9	14	-36
Sonstige Provisionserträge	8	10	-20
Summe der Provisionserträge	318	308	3
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	41	33	24
Zahlungsverkehr / Kontoführung	6	9	-33
Kreditgeschäft	9	8	13
Kartengeschäft	55	44	25
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	6	10	-40
Sonstige Provisionsaufwendungen	3	5	-40
Summe der Provisionsaufwendungen	120	109	10
Provisionsüberschuss	198	199	-1

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-6	161	< -100
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	5	-152	> 100
Gesamt	-1	9	< -100

ERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held-for-Trading)	22	344	-94
designiert zum Fair Value (Fair-Value-Option)	-85	-83	-2
Gesamt	-63	261	< -100

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010 ¹⁾	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	63	16	> 100
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	3	12	-75
Summe Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	60	4	> 100
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0	6	-100
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	170	12	> 100
Summe Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	-170	-6	< -100
Gesamt	-110	-2	< -100

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ANTEILEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	-2	0	x
Laufendes Ergebnis	2	3	-33
Wertminderung Beteiligungsansatz	-6	0	x
Gesamt	-6	3	< -100

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2	2	0
Ergebnis aus Investment Properties	5	8	-38
Ergebnis aus Schuldscheindarlehen	45	0	x
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	10	19	-47
IT-Erträge	1	9	-89
Entkonsolidierungserfolge	-1	19	< -100
Sonstige Steueraufwendungen	-2	0	x
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	28	-3	> 100
Gesamt	92	54	70

¹⁾ einschließlich Restrukturierungsergebnis

VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Personalaufwendungen	377	399	-6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	46	42	10
Andere Verwaltungsaufwendungen	299	296	1
Gesamt	722	737	-2

Personalaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	279	299	-7
Soziale Abgaben	44	44	0
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	54	56	-4
Gesamt	377	399	-6

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen			
Planmäßige Abschreibungen	28	28	0
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf Sachanlagen	28	28	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			
Planmäßige Abschreibungen	18	14	29
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	14	29
Gesamt	46	42	10

Andere Verwaltungsaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	48	46	4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	3	0
IT-Aufwendungen	121	127	-5
Werbung und Marketing	22	19	16
Geschäftsbetriebskosten	47	50	-6
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	44	38	16
Personalabhängige Sachkosten	12	11	9
Sonstige	2	2	0
Gesamt	299	296	1

AUFWAND AUS BANKENABGABE

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010	Veränderung in %
Aufwand Bankenabgabe	30	0	x
Gesamt	30	0	x

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2011	1.1. – 30.9. 2010 ¹⁾	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	-8	14	< -100
Latente Steuern	8	20	-60
Gesamt	0	34	-100

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	15.006	12.317	22
täglich fällig	3.317	2.363	40
bis drei Monate	8.373	5.030	66
über drei Monate bis ein Jahr	3.313	4.904	-32
über ein Jahr bis fünf Jahre	3	20	-85
Darlehen	2.228	1.130	97
bis drei Monate	335	135	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	683	383	78
über ein Jahr bis fünf Jahre	990	523	89
über fünf Jahre	220	89	> 100
Schuldscheindarlehen	1.021	1.039	-2
bis drei Monate	122	22	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	161	136	18
über ein Jahr bis fünf Jahre	583	698	-16
über fünf Jahre	155	183	-15
Kommunalkredite	1.617	1.891	-14
bis drei Monate	242	95	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	51	420	-88
über ein Jahr bis fünf Jahre	963	770	25
über fünf Jahre	361	606	-40
Andere Forderungen	263	373	-29
täglich fällig	7	109	-94
bis drei Monate	12	16	-25
über drei Monate bis ein Jahr	213	3	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	22	235	-91
über fünf Jahre	9	10	-10
Gesamt LaR	20.135	16.750	20
Gesamt AfS	0	0	0
Gesamt	20.135	16.750	20

FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio. €	30.9.2011 ¹⁾	31.12.2010	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	2.345	2.360	- 1
täglich fällig	1.240	1.322	- 6
bis drei Monate	1.045	927	13
über drei Monate bis ein Jahr	18	111	- 84
über ein Jahr bis fünf Jahre	38	0	x
über fünf Jahre	4	0	x
Darlehen	6.529	10.723	- 39
bis drei Monate	601	670	- 10
über drei Monate bis ein Jahr	822	935	- 12
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.783	4.201	- 34
über fünf Jahre	2.323	4.917	- 53
Schuldscheindarlehen	1.299	1.460	- 11
bis drei Monate	12	322	- 96
über drei Monate bis ein Jahr	199	368	- 46
über ein Jahr bis fünf Jahre	608	572	6
über fünf Jahre	480	198	> 100
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	17.761	16.651	7
bis drei Monate	2.260	2.827	- 20
über drei Monate bis ein Jahr	1.877	1.341	40
über ein Jahr bis fünf Jahre	9.423	8.718	8
über fünf Jahre	4.201	3.765	12
Grundpfandrechtl. gesicherte Darlehen	5.864	1.835	> 100
bis drei Monate	249	57	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	527	63	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.802	474	> 100
über fünf Jahre	3.286	1.241	> 100
Kommunalkredite	12.170	11.781	3
bis drei Monate	915	1.326	- 31
über drei Monate bis ein Jahr	1.072	1.006	7
über ein Jahr bis fünf Jahre	6.210	3.949	57
über fünf Jahre	3.973	5.500	- 28
Andere Forderungen	1.097	1.150	- 5
täglich fällig	738	679	9
bis drei Monate	64	46	39
über drei Monate bis ein Jahr	116	149	- 22
über ein Jahr bis fünf Jahre	147	244	- 40
über fünf Jahre	32	32	0
Gesamt LaR	47.065	45.960	2
AfS			
Kommunalkredite	471	508	- 7
bis drei Monate	24	23	4
über drei Monate bis ein Jahr	9	36	- 75
über ein Jahr bis fünf Jahre	292	303	- 4
über fünf Jahre	146	146	0
Gesamt AfS	471	508	- 7
Gesamt	47.536	46.468	2

¹⁾ Ausweisverschiebungen aufgrund einer verbesserten Datengrundlage; vergleiche „Anpassungen aufgrund Veränderungen nach IAS 8“

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	-12	-42	71
Forderungen an Kunden	-972	-1.016	4
Gesamt	-984	-1.058	7

POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair-Value-Hedges	1.176	878	34
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	356	304	17
Gesamt	1.532	1.182	30

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Handelsaktiva (Held-for-Trading)	12.762	11.672	9
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair-Value-Option)	5.486	5.526	-1
Gesamt	18.248	17.198	6

Handelsaktiva (Held-for-Trading):

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
HfT			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	389	531	-27
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	610	642	-5
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	8.589	7.572	13
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.174	2.927	8
Gesamt	12.762	11.672	9

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair-Value-Option):

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
FVO			
Forderungen an Kunden	45	47	- 4
Finanzanlagen	5.441	5.479	- 1
Gesamt	5.486	5.526	- 1

FINANZANLAGEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
LaR	20.090	24.410	- 18
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.077	24.398	- 18
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13	12	8
AfS	20.960	18.939	11
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.709	18.721	11
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	99	118	- 16
Beteiligungen	151	99	53
Verbundene Unternehmen	1	1	0
HtM	1.667	1.664	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.667	1.664	0
Gesamt	42.717	45.013	- 5

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE ANTEILE

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	187	60	> 100
Anteile an sonstigen Unternehmen	13	30	- 57
Gesamt	200	90	> 100

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	591	591	0
Sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	15	12	25
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	80	78	3
Gesamt	686	681	1

SACHANLAGEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	419	428	-2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	112	122	-8
Gesamt	531	550	-3

INVESTMENT PROPERTIES

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	0	0	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	55	59	-7
Gesamt	55	59	-7

SONSTIGE AKTIVA

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.406	2.842	20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37	46	-20
Rechnungsabgrenzung	22	16	38
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	1	1	0
Übrige	86	22	> 100
Gesamt	3.552	2.927	21

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND ABGANGSGRUPPEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Finanzielle Vermögenswerte	1	12	-92
Gesamt	1	12	-92

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	33.841	29.705	14
täglich fällig	1.055	929	14
bis drei Monate	29.483	27.284	8
über drei Monate bis ein Jahr	3.213	1.472	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	90	20	> 100
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	919	881	4
bis drei Monate	79	128	-38
über drei Monate bis ein Jahr	25	47	-47
über ein Jahr bis fünf Jahre	432	387	12
über fünf Jahre	383	319	20
Begebene Schuldscheindarlehen	989	989	0
bis drei Monate	36	138	-74
über drei Monate bis ein Jahr	46	89	-48
über ein Jahr bis fünf Jahre	618	587	5
über fünf Jahre	289	175	65
Andere Verbindlichkeiten	1.296	1.265	2
täglich fällig	25	89	-72
bis drei Monate	181	30	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	261	106	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	422	627	-33
über fünf Jahre	407	413	-1
Gesamt	37.045	32.840	13

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	20.234	18.880	7
täglich fällig	12.723	12.764	0
bis drei Monate	6.697	5.668	18
über drei Monate bis ein Jahr	798	438	82
über ein Jahr bis fünf Jahre	16	10	60
Spareinlagen	5.826	6.059	-4
bis drei Monate	4.098	4.614	-11
über drei Monate bis ein Jahr	1.704	1.414	21
über ein Jahr bis fünf Jahre	20	27	-26
über fünf Jahre	4	4	0
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	6.119	5.644	8
bis drei Monate	212	164	29
über drei Monate bis ein Jahr	176	163	8
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.283	1.168	10
über fünf Jahre	4.448	4.149	7
Begebene Schuldscheindarlehen	4.021	4.225	-5
bis drei Monate	178	164	9
über drei Monate bis ein Jahr	76	331	-77
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.576	2.273	13
über fünf Jahre	1.191	1.457	-18
Andere Verbindlichkeiten	1.237	1.284	-4
täglich fällig	616	657	-6
bis drei Monate	3	3	0
über drei Monate bis ein Jahr	9	7	29
über ein Jahr bis fünf Jahre	64	58	10
über fünf Jahre	545	559	-3
Gesamt	37.437	36.092	4

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	22.309	24.159	- 8
Hypothekendarlehen	8.661	8.349	4
Öffentliche Darlehen	6.014	7.929	- 24
Sonstige Schuldverschreibungen	7.634	7.881	- 3
Sonstige verbrieftes Verbindlichkeiten	547	536	2
Gesamt	22.856	24.695	- 7

Wesentliche, in den ersten neun Monaten begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln betreffen verschiedene Verbindlichkeitspositionen und setzen sich wie folgt zusammen:

Gattung		Währung	Nominal (in Mio. WE) 30.9.2011	Nominal (in Mio. WE) 31.12.2010
Emissionen	Anleihen	EUR	350	206
	Hypothekendarlehen	EUR	2.100	1.862
	Anleihen	USD	475	1.783
	Anleihen	JPY	0	101.876
	Anleihen	CHF	150	479
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	3.255	2.813
	Hypothekendarlehen	EUR	3.700	5.349
	Anleihen	USD	639	2.032
	Anleihen	JPY	0	101.876
	Anleihen	CHF	150	709
Rückkäufe	Anleihen	EUR	0	0

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair-Value-Hedges	1.674	1.372	22
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	749	628	19
Gesamt	2.423	2.000	21

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Handelsspassiva (Held-for-Trading)	12.226	10.936	12
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair-Value-Option)	15.803	16.733	-6
Gesamt	28.029	27.669	1

Handelsspassiva (Held-for-Trading):

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
HfT			
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	524	420	25
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	8.776	7.662	15
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	2.926	2.854	3
Gesamt	12.226	10.936	12

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair-Value-Option):

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
FVO			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	699	623	12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.044	848	23
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.908	15.116	-8
Nachrangkapital / Hybridkapital	152	146	4
Gesamt	15.803	16.733	-6

RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	940	907	4
Sonstige Rückstellungen	245	285	-14
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	16	16	0
Restrukturierungsrückstellungen	42	44	-5
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	17	13	31
Übrige Rückstellungen	170	212	-20
Gesamt	1.185	1.192	-1

SONSTIGE PASSIVA

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	1.732	1.669	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52	77	-32
Rechnungsabgrenzungsposten	20	22	-9
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	3	3	0
Übrige	237	113	> 100
Gesamt	2.044	1.884	8

NACHRANGKAPITAL

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.590	1.548	3
Genussrechtskapital	0	0	0
Stille Einlagen	700	700	0
Gesamt	2.290	2.248	2

EIGENKAPITAL

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0
Kapitalrücklagen	77	77	0
Gewinnrücklagen	81	258	-69
Rücklage aus Währungsumrechnung	2	1	100
Neubewertungsrücklagen	-281	-181	-55
Anteile im Fremdbesitz	9	12	-25
Gesamt	2.443	2.722	-10

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Anpassungen aufgrund Veränderungen nach IAS 8

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 haben wir Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen. Einzelheiten hierzu enthält Note 57 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Zum 30. September 2011 ergaben sich folgende weitere Anpassungserfordernisse für die Vergleichszahlen zum 30. September 2010:

Infolge der Adjustierung der Impairmentermittlung für in nicht konsolidierten Fondsanteilen der Kategorie AfS enthaltene Eigenkapitaltitel (vergleiche Geschäftsbericht 2010, Note 57) erfolgte eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten neun Monate 2010 wie folgt:

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1.1.–30.9.2010

in Mio. €	Veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	Konzernabschluss nach Anpassung
Ergebnis aus Finanzanlagen	3	-5	-2
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	220	-5	215
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36	-2	34
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	184	-3	181
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	5	0	5
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	179	-3	176

Der Gewinn je Aktie der Vorjahresvergleichsperiode blieb unverändert.

Die Vergleichszahlen für das erfolgsneutrale Ergebnis dieser Periode ändern sich wie folgt:

ERFOLGSNEUTRALE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN 1.1.–30.9.2010

in Mio. €	Veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	Konzernabschluss nach Anpassung
Veränderung der			
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	100	5	105
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-16	5	-11
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen			
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	42	2	44
Erfolgsneutrales Ergebnis	-70	3	-67
Gesamtergebnis der Periode	114	0	114

Nach der Migration auf das Kernbankensystem OSPlus im April 2011 kam es aufgrund einer verbesserten Datengrundlage bei Forderungen an Kunden zu Ausweisverschiebungen zwischen den Unterpositionen Termin- und Sichteinlagen, Darlehen, Grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen sowie Kommunalkredite, die gemäß IAS 8.32 behandelt wurden. Wegen der technischen Umstellung ist die Schätzung der Auswirkungen auf künftige Perioden nicht durchführbar und die Vergleichbarkeit zum Stichtag der Vorperiode eingeschränkt.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

in Mio. €	Fair Value		Buchwert		Stille Reserven/Lasten	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Aktiva						
LaR	87.585	87.193	86.306	86.062	1.279	1.131
Forderungen an Kreditinstitute	20.197	16.747	20.123	16.708	74	39
Forderungen an Kunden	47.895	46.591	46.093	44.944	1.802	1.647
Finanzanlagen	19.493	23.855	20.090	24.410	-597	-555
AfS	21.431	19.447	21.431	19.447	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	471	508	471	508	0	0
Finanzanlagen	20.960	18.939	20.960	18.939	0	0
HtM	1.688	1.729	1.667	1.664	21	65
Finanzanlagen	1.688	1.729	1.667	1.664	21	65
Gesamt	110.704	108.369	109.404	107.173	1.300	1.196
Passiva						
OL						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.160	32.917	37.045	32.840	-115	-77
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁾	37.467	35.771	37.437	36.092	-30	321
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²⁾	37.904	36.647	37.437	36.092	-467	-555
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.077	24.889	22.856	24.695	-221	-194
Nachrangkapital inklusive stiller Einlagen	2.136	2.090	2.290	2.248	154	158
Gesamt¹⁾	99.840	95.667	99.628	95.875	-212	208
Gesamt²⁾	100.277	96.543	99.628	95.875	-649	-668

¹⁾ unter Berücksichtigung steuerungsrelevanter Ablauffiktionen für ablaufvariable Finanzinstrumente

²⁾ ohne Berücksichtigung steuerungsrelevanter Ablauffiktionen für ablaufvariable Finanzinstrumente

Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie

in Mio. €	30.9.2011				31.12.2010			
	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1 ¹⁾	Level 2 ¹⁾	Level 3
Handelsaktiva (HfT), Derivate	11.763	48	11.715	0	10.499	190	10.309	0
Handelsaktiva (HfT), Wertpapiere	999	501	357	141	1.173	559	457	157
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (FVO)	5.486	3.484	1.918	84	5.526	3.100	2.280	146
Forderungen an Kunden (AfS)	471	0	471	0	508	0	508	0
Finanzanlagen (AfS)	20.810	17.810	2.966	34	18.841	14.201	4.613	27
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.532	0	1.532	0	1.182	0	1.182	0
Gesamt Aktiva	41.061	21.843	18.959	259	37.729	18.050	19.349	330
Handelsspassiva (HfT), Derivate	11.702	40	11.662	0	10.516	185	10.331	0
Handelsspassiva (HfT), sonstige	524	307	217	0	420	191	229	0
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (FVO)	15.803	4.605	11.046	152	16.734	4.686	11.902	146
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.423	0	2.423	0	2.000	0	2.000	0
Gesamt Passiva	30.452	4.952	25.348	152	29.670	5.062	24.462	146

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst

Aufgrund von zunehmenden Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden bis zum 30. September 2011 Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 665 Mio. € auf der Aktivseite beziehungsweise 7 Mio. € auf der Passivseite von Level 2 nach Level 1 transferiert. Mit abnehmender Restlaufzeit von Finanzinstrumenten sinkt die Verfügbarkeit von Preisen an einem aktiven Markt. Daher wurden 576 Mio. € auf der Aktivseite von Level 1 nach Level 2 umgegliedert. Auf der Passivseite erfolgte keine Umgliederung von Level 1 nach Level 2.

Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	878	843	4
Kreditbürgschaften	449	485	-7
Akkreditive	103	16	> 100
Sonstige Bürgschaften	326	342	-5
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal- / Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	3.937	4.561	-14
Gesamt	4.815	5.404	-11

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem Konzern Landesbank Berlin Holding nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen:

- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) – Mehrheitsaktionärin der Holding sowie Komplementärin der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementär der S-Erwerbsgesellschaft – Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG),
- Tochterunternehmen der Holding und Unternehmen, auf welche die Holding maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB und Holding, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, sowie die Geschäftsführer des beherrschenden Mutterunternehmens.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 haben sich die im Abschnitt „Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats“ aufgeführten Veränderungen in der Zusammensetzung ergeben.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner

Mit der RVG bestehen eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (10 T€) einlageseitig genutzt wird, sowie ein zu marktüblichen Bedingungen geführtes Tagesgeldkonto in Höhe von 6 T€. Berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Die S-Erwerbsgesellschaft hat ein Termingeld von 59 Mio. € zu Marktkonditionen angelegt. Mit der S-Beteiligungsgesellschaft bestehen zum Stichtag keine bankgeschäftlichen Beziehungen.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Holding im Sinne des IAS 24 gehören auf Seiten des Mehrheitseigners neben der S-Erwerbsgesellschaft, der S-Beteiligungsgesellschaft und der RVG auch die Geschäftsführer der RVG.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (vergleiche Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2010, Note 66) unter „Konsolidierte beziehungsweise nicht konsolidierte Tochterunternehmen“ aufgeführt. Die Anteilsbesitzliste beinhaltet auch die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.

Zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	24	23	4
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	19	0	x
Sonstige Aktiva	9	8	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	2	50

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 1,7 Mio. € (31. Dezember 2010: 1,6 Mio. €).

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 0,1 Mio. € (31. Dezember 2010: 3,9 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2010: 0,7 Mio. €).

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	992	0	x
Forderungen an Kunden	76	121	-37
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	3	41	-93
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173	41	>100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	26	-96
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	21	20	5
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20	0

Es bestehen keine Wertberichtigungen gegenüber den assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2010: 0,3 Mio. €).

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 0,1 Mio. € (31. Dezember 2010: 2,4 Mio. €) sowie keine Gewährleistungsbürgschaften (31. Dezember 2010: 0,4 Mio. €).

Die neu gegründete S-Kreditpartner GmbH (assoziiertes Unternehmen) hat am 1. Juni 2011 die Arbeit aufgenommen. Mit der LBB wurden Geschäftsbesorgungsverträge für IT-Dienstleistungen, für Rechnungswesen und steuerliche Beratung, für Risikocontrolling und aufsichtsrechtliches Meldewesen, Personaldienstleistungen, Rechtsberatung, Bankorganisation/Vertragswesen und Treasury abgeschlossen. Mit der Berliner Sparkasse wurde ein Kooperationsvertrag über die Vermittlung von Konsumentenkreditgeschäften an die SKP abgeschlossen.

JOINT VENTURES

in Mio. €	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	3	3	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	2	-50

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2010) keine Wertberichtigungen, unwiderruflichen Kreditzusagen oder Gewährleistungsbürgschaften gegenüber Joint Ventures.

Die ausgegebenen Kredite an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Herr Dr. Veit hat seine Mandate im Vorstand der Holding sowie der LBB mit Ablauf des 31. Dezember 2010 niedergelegt. Seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank AG (Berlin Hyp) übt er auf Bitte des Vorstands auch nach seinem Ausscheiden aus der Bank weiterhin aus. Die mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Veit im Zusammenhang stehenden Veränderungen im Vorstand wurden im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2010 in Note 63 dargestellt.

Mit Herrn Bettink, der zum 1. Januar 2011 in den Vorstand der LBB eingetreten ist, wurde ein Dienstvertrag geschlossen, der unter anderem ein ruhegehaltstfähiges Festgehalt von 366 T€ p.a. vorsieht. Darüber hinaus erhält er ein nicht ruhegehaltstfähiges Festgehalt in Höhe von 360 T€ p.a., das nach Feststellung des Jahresabschlusses für das entsprechende Geschäftsjahr zahlbar ist. Zudem kann Herr Bettink eine variable Vergütung erhalten, die vom Aufsichtsrat jeweils nach Feststellung des Jahresabschlusses festgesetzt wird – entsprechend den für das Vorstandsgremium insgesamt geltenden Regelungen zu variablen Vergütungen (beschrieben im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2010).

Der Aufsichtsrat der LBB hat in seiner Sitzung vom 10. Februar 2011 für die Herren Dr. Evers, Demolière, Kulartz und Müller eine Erhöhung der ruhegehaltsfähigen Festgehälter um einheitlich 2 % zu den jeweiligen individuellen Überprüfungszeitpunkten beschlossen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat beschlossen, das ruhegehaltsfähige Festgehalt von Herrn Tessmann auf 380 T€ ab dem 1. April 2011 zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat der LBB hat in seiner Sitzung am 25. März 2011 über die variablen Vergütungen intensiv beraten und entschieden. Hinsichtlich des ersten Drittels der für das Geschäftsjahr 2009 mit Rückbehalt bestehenden variablen Vergütung (insgesamt 40 % der Zieltantieme in Höhe von 1.340 T€) wurde für die im Geschäftsjahr 2009 amtierenden Vorstandsmitglieder der LBB eine Auszahlung von 161 T€ beschlossen. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde für die in diesem Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder eine Zieltantieme von 1.440 T€ beschlossen. Die Auszahlung erfolgt entsprechend der im Vergütungsbericht beziehungsweise im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2010 beschriebenen Festlegung. Danach erhalten die Vorstandsmitglieder 20 % der Zieltantieme in 2011 ausgezahlt. Der Aufsichtsrat der Berlin Hyp hat in seiner Sitzung am 28. Februar 2011 über die variablen Vergütungen für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 unter anderem für Herrn Bettink in Höhe von 115 T€ entschieden.

An der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Holding sowie des Aufsichtsrats der LBB haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 keine Veränderungen ergeben.

Hinsichtlich der Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Holding beziehungsweise der LBB verweisen wir auf den Zwischenbericht zum 30. Juni 2011.

Ereignisse nach dem 30. September 2011

Im Rahmen des EU-Gipfels vom 26. Oktober 2011 wurden unter anderem die folgenden Maßnahmen zur Wiederherstellung des Vertrauens in die Finanzmärkte verabschiedet:

- Die privaten Gläubiger erlassen dem Staat Griechenland 50 % ihrer Forderungen, das entspricht rund 100 Mrd. €. Der Konzern hat bereits eine entsprechende Vorsorge berücksichtigt.
- Um das Vertrauen in die Finanzindustrie zu stärken, müssen die systemrelevanten Kreditinstitute bis zum 30. Juni 2012 eine Kernkapitalquote von 9 % erreichen. Der Konzern analysiert die Detailanforderungen und prüft die Auswirkungen.

Die von der Landesbank Berlin und der Deutsche Leasing gegründete S-Kreditpartner GmbH (SKP) übernahm im Oktober 2011 ausgewählte Aktivitäten der readybank ag von der WestLB AG. Der Vollzug der Transaktion (Closing) erfolgte am 31. Oktober 2011. Ferner wird die SKP bis 2012 die Kooperationsbeziehungen der readybank ag mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen übernehmen. In diesem Zusammenhang erwarb die BankenService GmbH die Geschäftsanteile der Servicetochter readypartner GmbH mit mehr als 80 Mitarbeitern. Die SKP baut damit ihre Position in der Auto- und Konsumentenfinanzierung weiter aus.

Organe der Landesbank Berlin Holding AG

Vorstand

Dr. Johannes Evers

Vorsitzender

Martin K. Müller

Aufsichtsrat

Heinrich Haasis

Vorsitzender
Präsident des Deutschen
Sparkassen- und Giroverbands

Bärbel Wulff*

stellv. Vorsitzende
stellv. Vorsitzende des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Hans Jörg Duppré

Präsident des Deutschen Landkreistages

Michael Dutschke*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Referent Informationstechnologie
der Landesbank Berlin AG

Christina Förster*

Fachsekretärin für Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Gerhard Grandke

Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

Artur Grzesiek

Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse KölnBonn

Sascha Händler*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Spezialist/ Teamkoordinator Internationales
Geschäft der Landesbank Berlin AG

Gerald Herrmann*

Bundesfachgruppenleiter Sparkassen/
Bundesbank ver.di, Bundesverwaltung
Berlin

Claus Friedrich Holtmann

Geschäftsführender Präsident des
Ostdeutschen Sparkassenverbands

Michael Jänichen*

Bereichsleiter Firmenkunden
der Landesbank Berlin AG

Daniel Kasteel*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter im Projektmanagement
des Bereichs Informationstechnologie
der Landesbank Berlin AG

Thomas Mang

Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Frank Meysel*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter im Bereich Compliance
der Landesbank Berlin AG

Wolfgang Pansegrau*

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Helmut Schleweis

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Heidelberg

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

Friedrich Schubring-Giese

Vorstandsvorsitzender der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Harald Vogelsang

Vorstandssprecher der HASPA
Finanzholding und der
Hamburger Sparkasse AG

Frank Wolf*

Fachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

* Arbeitnehmervertreter

Wichtige Adressen

Landesbank Berlin Holding AG

Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509
www.lbb-holding.de

Landesbank Berlin AG

Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.lbb.de

Niederlassung London

LBB Landesbank Berlin London Branch
1 Crown Court, 66 Cheapside
GB-London EC2V 6 LR
Telefon: + 44/20/757 262 00
Telefax: + 44/20/757 262 99

Niederlassung Luxemburg

LBB Landesbank Berlin
30, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg
Telefon: + 352/468 939 0
Telefax: + 352/468 939 201 9

Landesbank Berlin Investment GmbH

Kurfürstendamm 201
10719 Berlin
Telefon: 030/245 645 00
Telefax: 030/245 645 45
www.lbb-invest.de

Berliner Sparkasse

Niederlassung der Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.berliner-sparkasse.de

Eine aktuelle Aufstellung der Vertriebsstandorte finden Sie im Internet unter www.berliner-sparkasse.de/Standorte.

Privatkunden

Private Banking	Bundesallee 171	10715 Berlin	030/869 840 70
------------------------	-----------------	--------------	----------------

Vertriebsbereich Süd-West

Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte,
Steglitz-Zehlendorf

Privatkunden

Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 624
------------------	-----------------------	--------------	-----------------

Vertriebsbereich Süd-Ost

Neukölln, Tempelhof-Schöneberg,
Treptow-Köpenick

Privatkunden

Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 646
------------------	-----------------------	--------------	-----------------

Vertriebsbereich Ost

Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg,
Marzahn-Hellersdorf

Privatkunden

Vermögensanlagen	Frankfurter Allee 147	10365 Berlin	030/869 742 690 030/869 742 691
------------------	-----------------------	--------------	------------------------------------

Vertriebsbereich Nord

Pankow, Reinickendorf, Spandau

Privatkunden

Vermögensanlagen	Scharnweberstraße 14	13405 Berlin	030/869 747 861
------------------	----------------------	--------------	-----------------

Vertriebsbereich ImmobilienCenter

Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 840 51
---------------------	--------------	----------------

Firmenkunden

Zentrale Direktion Firmenkunden	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 843 89
--	---------------------	--------------	----------------

Direktion Firmenkunden Nord	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 737 777
------------------------------------	---------------------	--------------	-----------------

Direktion Firmenkunden Süd/ Direktion Brandenburg	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 747 671 030/869 747 683
--	---------------------	--------------	------------------------------------

Direktion Firmenkunden Zentrum	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 746 586
---------------------------------------	---------------------	--------------	-----------------

Direktion FirmenkundenCenter	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 830 23
-------------------------------------	---------------------	--------------	----------------

Direktion BusinessLine	Brunnenstraße 111	13355 Berlin	030/245 830 16
-------------------------------	-------------------	--------------	----------------

Immobilienfinanzierung

Inland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 90
Berlin/Region Ost	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 90
Wohnungsunternehmen	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 86
Geschäftsstelle Düsseldorf	Königsallee 60	40212 Düsseldorf	0211/839 22 01
Geschäftsstelle Frankfurt am Main	Bockenheimer Anlage 2	60322 Frankfurt am Main	069/150 66 11
Geschäftsstelle Hamburg	Neuer Wall 19	20354 Hamburg	040/286 658 921
Geschäftsstelle München	Isartorplatz 8	80331 München	089/291 949 10
Zentrale Betreuung Inland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 80
Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 20
Real Estate Finance London	1 Crown Court, 66 Cheapside	GB-London EC2V 6 LR	+44/20/757 264 93
Repräsentanz Amsterdam	WTC Schiphol Schiphol Boulevard 263	NL-1118 BH Schiphol	+31/20/206 596 0
Repräsentanz Paris	40, Rue La Pérouse	F-75116 Paris	+33/1/730 425 20
Repräsentanz Prag	Slovanský dům Na Příkopě 22	CZ-110 00 Prag 1	+420/221/451 001
Repräsentanz Warschau	ul. Widok 8	PL-00-023 Warschau	+48/22/690 656 5
Zentrale Betreuung Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 20

Kapitalmarktgeschäft

Business Management	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 610 16
Relationship Management			030/245 929 03
Client Business Distribution	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 625 65
Client Business Production	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 612 43
Treasury und Trading	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 624 07 030/245 665 16
Internationales Geschäft	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 651 35

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Available-for-Sale
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AMA	Advanced Measurement Approach
Berlin Hyp	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
CaR	Capital-at-Risk
CCE	Current Credit Exposure
CDS	Credit Default Swap
DISQ	Deutsches Institut für Service-Qualität
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FVO	Fair-Value-Option
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held-for-Trading
HGB	Handelsgesetzbuch
HtM	Held-to-Maturity
IAS	International Accounting Standards
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
KMG	Kapitalmarktgeschäft
LaR	Loans-and-Receivables
LBB	Landesbank Berlin AG, Berlin
LBBH	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin
LBB-INVEST	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
OL	Other Liabilities
RVG	Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg
S-Beteiligungs- gesellschaft	Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
S-Erwerbs- gesellschaft	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
SKP	S-Kreditpartner GmbH
SolvV	Solvabilitätsverordnung
UmwG	Umwandlungsgesetz
WE	Währungseinheit

Impressum

Herausgeber

Landesbank Berlin Holding AG
Unternehmenskommunikation
Alexanderplatz 2
10178 Berlin

Konzeption und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Druck

Broermann Druck + Medien GmbH, Troisdorf

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Postfach 11 08 01
10838 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations
Telefon: 030/869 663 89
Telefax: 030/869 663 93
E-Mail: ir@lbb.de

www.lbb.de

